

# VEREINSCHRONIK



*a* 100 Jahre  
**TV** BOTTENWIL 1999

## Chronik zum 100-Jahr-Jubiläum des Turnvereins Bottenwil

### **Impressum**

Die Verfasser: Jann Grädel  
Lotti Zahm  
Daniel Fretz

Gestaltung: Simone Wetter-Baumann

Druck: Hofmann Schnelldruck, Strengelbach

Lithos: Gabriele Tollardo, Schöftland

Weitere Mithilfe: Ehrenpräsident Eugen Hunziker,  
Ehrenmitglieder des Vereins,  
Schweizerischer Turnverband STV Aarau  
und weitere kundige Turner und  
Turnerinnen

Fotos: Aus Archiv oder Privatbesitz

## *Inhaltsverzeichnis*

Gedanken zum Einstieg	5	BSC-Fussballturnier	25
Gruss des OK-Präsidenten	6	Plausch-Radballturnier	26
Vorgesichte	7	Waldweihnacht und Chlaushock	26
Gründung des Turnverein Bottenwil	7	Powerman	26
Statuten	9	Fest- und Wettkampfort Bottenwil	27
Turnplatz / Turnlokal / Turnhalle	9	Kantonaler Ringertag 1988	28
Turngeräte	10	Die Vereinsfahnen	29
Turnbetrieb und Entwicklung des Vereins	11	Die Vereinsdresses	32
Turnfeste	15	Die Riegen	34
Vorunterricht / Jugend und Sport	17	Damenriege	34
Kreisspieltage	18	Männerriege	37
Vereinsmeisterschaft	19	Muki und Kitu	39
Turnfahrten	19	Jugendriege	39
Auffahrtsmärsche	20	Mädchenriege	40
Weitere Vereinsanlässe	21	Faustball	41
Turnervorstellungen und Abende	22	Frauenturnverein	43
Lotto und Maitanz	24	Der Turnverein und seine Beziehungen	44
Racletteabende	24	Kreisturnverband Zofingen	46
De Schnäuscht Bottewiler	24	Präsidenten und Oberturner	46
Dorfolympiade	25	Ehrenmitglieder	47
Skiwochenende	25	Nachwort	49

## ***Gedanken zum Einstieg***

Vor Ihnen, lieber Leser, liegt unsere Chronik zum 100. Geburtstag des Turnvereins Bottenwil. Die Chronik soll an die alten Zeiten erinnern und zugleich die jüngeren, noch aktiven Turner motivieren, sich für die Turnfamilie Bottenwil mit neuer Kraft und Ausdauer einzusetzen.

Die vorliegende Chronik ist aber auch eine Würdigung der geleisteten Arbeit meiner und unserer Vorgänger. Gleichzeitig ist sie auch das Spiegelbild des Gesellschaftslebens eines kleinen Dorfes.

Anstelle eines Vorworts will ich als Präsident des Turnvereins hier meine Gedanken über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des gemeinsamen Turnens in Bottenwil darstellen. Anlass dazu war für mich die Lektüre der vorliegenden Chronik.

### ***Gegenwart bedeutet Umbruch***

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs. Sie und ich müssen uns täglich neu orientieren und Altes und Vertrautes wegschieben. Wirtschaftliche und soziale Veränderungen in einer vorher wohl nicht erreichten Geschwindigkeit prägen dieses Jahrhundert. Der technische und technologische Fortschritt wird immer schneller. Wirtschaftlich scheint es – zumindest einem grossen Teil unserer Bevölkerung – immer besser zu gehen. Sich Luxus leisten zu können, ist selbstverständlich. Wenn etwas fehlt beschaffen wir es uns mit Geld. Und «fiten», tun wir sowieso im Studio. Mit dem Luxus kommt also auch die Vereinsamung. Gegenseitig aufeinander angewiesen sein, sich brauchen und sich unterstützen ist nicht mehr notwendig. Heute sind alte gesellschaftliche Formen wie der Verein, der auf dem Gedanken der Solidarität und der Gemeinschaft basiert, schlicht «out».

Die Trends und Visionen für das nächste Jahrtausend gehen jedoch in die Gegenrichtung. In der Arbeitswelt hat die Entwicklung vom Einzelbüro zum Grossraumbüro, vom individuellen Arbeiten zur Teamarbeit bereits Einzug gehalten. Die Kinder in der Schule lernen wieder

«gruppenfähig» zu werden oder vielleicht eher, die Gruppenfähigkeit nicht zu verlieren. «Coconing», das zu Hause bleiben, und mit Freunden die Geselligkeit pflegen, ist wieder «in».

Lassen wir uns also vom neuen Jahrtausend überraschen.

Zugegeben, die berufliche oder schulische Belastung ist hoch, und das Vereinsleben verlangt oft einen Arbeits-einsatz ausserhalb der eigentlichen Turnstunden. Aber sind nicht genau diese «Überstunden» ein Teil des gewissen Etwas?

### ***Die Vergangenheit ist auch unsere Zukunft***

In dieser Chronik wird ein periodisches Auf und Ab des Turnvereins und seiner Riegen über die hundert Jahre aufgezeigt. Und immer am tiefsten Punkt brauchte es Einzelne, die von ihrem Tun überzeugt waren und als hartnäckige Macher «am Karren zogen bis er wieder von selber lief». Das Bestehen des Turnvereins und der gesamten Turnfamilie Bottenwils verdanken wir solchen Idealisten. Oft als Querdenker und Spinner bezeichnet, sind es gerade sie, die unsere heutige Gesellschaft prägen. Für mich ist wichtig, die Arbeit und den Einsatz dieser «Spinner» und Turnveteranen zu achten und weiterzuführen. Wegweisend wird in Zukunft auch die Arbeit mit unseren Kindern sein. Zusätzlich zur körperlichen Fitness und dem turnerischen Weiterkommen soll die Freude am Zusammensein im Vordergrund stehen. Die Kinder sind die Zukunft unseres Vereins. Und für sie setzen wir unsere vielen «Überstunden» gerne ein.

Im Namen aller Turnerinnen und Turnern und der Vorstände des Turnvereins Bottenwil danke ich den Verfassern Lotti Zahm, Jann Grädel und Daniel Fretz für ihre gelungene Chronik.

Mit herzlichem Turnergruss

*Hansueli Schaub*

## *Gruss des OK-Präsidenten*

### *«Sonne über dem 100-Jahr TV Bottenwil Jubiläum»*

Liebe Turnerkameraden, liebe Turnerfreunde  
Liebe Gäste

Bottenwil, eines der schönen Aargauerdörfer, heisst Sie vom 27. bis 29. August 1999 herzlich willkommen. Wir freuen uns auf die vielen Besucher, die unser Jubiläumsfest besuchen, und hoffen, dass auch für Sie die sprichwörtliche Bottenwiler Gastfreundschaft spürbar werde.

Unser Organisationskomitee hat sich bemüht, Ihnen die gute Atmosphäre in den Beizli so angenehm wie möglich zu gestalten. Das letzte Jubiläumsfest in diesem Jahrhundert soll Ihnen in allerbesten Erinnerung bleiben. Die Dorfvereine mit ihren vielen Helferinnen und Helfer

haben für diesen Grossanlass optimale Vorbereitungsarbeit geleistet. Ebenso hat das Organisationskomitee in vielen Stunden eine wunderbare Arbeit auf die Beine gestellt.

Möge der oben genannte Slogan „Sonne über dem 100-Jahr TV Bottenwil Jubiläum,“ auch am letzten Augustwochenende als Leitspruch gelten. Alle und Alles ist bereit. Ich wünsche Ihnen ein fröhliches Fest und viele unvergessliche Erlebnisse. Geniessen Sie Ihren Besuch in Bottenwil.

*Beat Zumbrunnen*  
Präsident des Organisationskomitee

## Vorgeschichte

Am 23. April 1832 trafen sich turnende Studenten der Hochschulen Zürich, Bern und Basel zum 1. Schweizerischen Turntag in Aarau und beschlossen die Gründung des Schweizerischen Turnvereines. Am 2. Turnfest 1833 wurden die Statuten beschlossen und damit war der Verein Tatsache geworden. Die Turner hatten sich einen «hohen, heiligen Zweck zum allgemeinen Wohl des Vaterlandes» zum Ziel gesetzt.

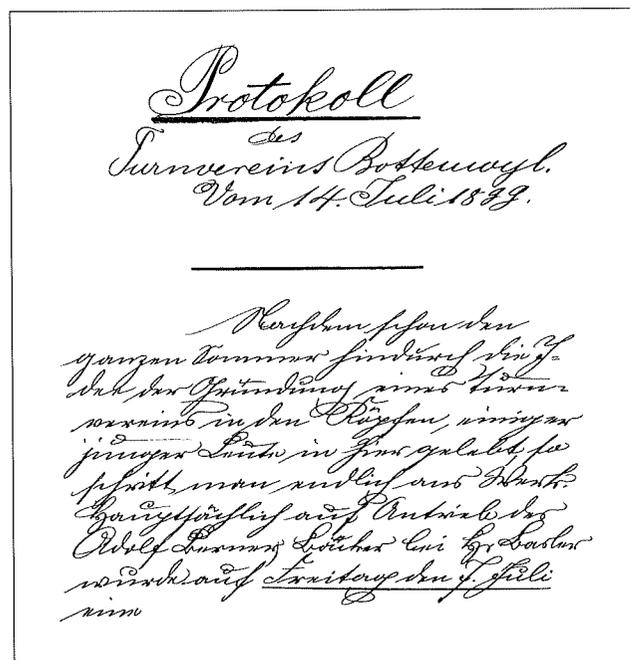
1870 wurde der Verein in Eidgenössischer Turnverein, ETV umbenannt.

1860 wurde der Aargauische Kantonaltturnverein mit 8 Sektionen in Lenzburg gegründet. Unter den

Gründervereinen waren auch die Turnvereine von Zofingen, Aarburg und Kölliken. Die Kantonalverbände traten 1888 dem ETV bei. Ein Jahr zuvor am 20. März 1887 wurde auch der Kreisturnverband Zofingen ins Leben gerufen.

1922 trat der ETV dem Internationalen Turnerbund bei und den Schweizer Turnern stand der Beteiligung an internationalen Wettkämpfen nichts mehr im Weg.

Auch die Frauen wurden turnerisch aktiv. 1889 fanden in Zürich bereits Vorturnerinnenkurse statt. Die Schweizerische Damenturnvereinigung wurde 1908 als eigenständige Organisation gegründet, ihr gehörten bereits 30 Vereine mit 1545 Mitgliedern an. 1925 trat der SDTV als selbständiger Unterverband dem ETV bei. Die Umbenennung in Schweizerischer Frauenturnverband fand 1928 statt. 1984 kommt es zum grossen Zusammenschluss zwischen SFTV und ETV, dem heutigen Schweizerischen Turnverband STV.



Erste Seite aus dem Gründungsprotokoll vom 14. Juli 1899.

## Gründung des Turnvereins Bottenwil

Am 7. Juli 1899 versammelten sich 21 Jünglinge aus Bottenwil mit der Absicht zur Gründung eines Turnvereines. Es wurde ein provisorischer Vorstand von fünf Mann gebildet, der die nötigen Vorarbeiten leistete und auf den 14. Juli 1899 eine Gründungsversammlung ansetzte.

Anwesend waren 9 Mann:

- Berner Adolf
- Dätwyler Otto
- Brack Traugott, Lehrer

Hunziker Otto  
Baumann Otto  
Müller Adolf  
Bachmann Emil  
Basler Fritz  
Bachmann Robert

Die anderen zwölf hatten sich wie es scheint seit dem 7. Juli 1899 eines Anderen besonnen und sich entschlossen wieder zurückzutreten.

Die kleine Schar liess sich nicht entmutigen, sondern beschloss alleine den einmal betretenen Weg fortzusetzen. Im Gründungsmonat schlossen sich noch Leuenberger Jakob, Arber Jakob, Humbel Otto und als Passivmitglied Graber Jakob an.

Der erste Vorstand des 13-köpfigen Vereines setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident: Berner Adolf  
Oberturner: Brack Traugott  
Aktuar: Baumann Otto

Kassier: Bachmann Emil  
Beisitzer: Arber Jakob

Der neugegründete Verein gab am Neujahr 1900 seine erste Vorstellung. Mit Ausnahme des Finanziellen war es ein sehr guter Erfolg. Der erste Oberturner, Traugott Brack, Lehrer, schrieb darüber:

«Wenn die Theaterstücke auch sehr gut gefielen, so machte doch das Turnerische im Programm den meisten Eindruck. In Zukunft wird man soviel wie möglich darauf sehen müssen, möglichst viel Turnerisches zu bieten, dadurch werden wir auch eher imstande sein, die Leute auf unsere Seite zu ziehen, wenn etwa schwere Anfechtungen an uns herantreten sollten. Doch auch dann wird uns unsere Einigkeit, unser Mut und unsere Ausdauer zum Ziel bringen. Wo man etwas Rechtes will, da finden sich auch Mittel und Wege zur Erreichung des Zieles, sobald man den Mut nicht sinken lässt und einander unterstützt.»



*Turnverein im Jahre 1901  
Stehend v. l. nach r.:  
Baumann Traugott,  
Baumann Adolf, Werfeli  
Heinrich, Leuenberger  
Jakob, Dätwyler Otto,  
Brack Traugott; Sitzend v. l.  
nach r.: Maurer Niklaus,  
Schweizer Gottfried, Fretz  
Friedrich, Basler Fritz, Arber  
Jakob, Hunziker Otto,  
Baumann Fritz, Bachmann  
Emil, Baumann Otto*

Der Mitbegründer Emil Bachmann schrieb zu diesen Worten in der Chronik zum 50-jährigen Bestehen:

Diese Worte unseres ersten Oberturners und Mitbegründers des Vereines haben den Jubilar die verfloßenen Jahre hindurch begleitet und sollen ihm auch in Zukunft die Leitsterne sein.

Mehrere Male wollte das Schiffchen sinken, aber jedesmal erinnerten wir uns der Worte unseres Freundes Brack:

«Einigkeit, Mut und Ausdauer  
werden zum Ziele führen, nur den Mut  
nicht sinken lassen.»

## Statuten

Die ersten Statuten traten mit der Gründung am 14. Juli 1899 in Kraft. Neue Entwicklungen in der Turnerei forderten auch Anpassungen und Erweiterungen der Vereinsstatuten. 20 Jahre nach der Gründung, im Juli 1919, wurde einer Totalrevision zugestimmt. Die unter dem damaligen Präsidenten Arnold Baumann ausgeführte Revision erhielt am 20. September 1919 die Zustimmung der Generalversammlung.

1919

*Zweck des Vereines laut Statuten:*

«Der Turnverein Bottenwil, gegründet den 14. Juli 1899, bezweckt allseitige körperliche Ausbildung seiner Mitglieder, um sie zum Schutze des Vaterlandes befähigter zu machen, für das praktische Leben heranzubilden und teilweise auch zum

*Militärdienst vorzubereiten. Derselbe bildet eine Sektion des Bezirks-, und eidgenössischen Turnvereins.»*

Am 7. Februar 1938, 6. Januar 1951 und 24. Januar 1981 wurde weiteren Revisionen der Statuten zugestimmt. Als Leitfaden nahm man Statuten anderer Vereine zu Hilfe, wie zum Beispiel 1938 die des TV Rothrist oder später Vorlagen des ETV und Kreisturnverbandes.

## Turnplatz / Turnlokal / Turnhalle

Nach der Gründung wurden die Übungen des Vereines allwöchentlich Dienstag und Freitag abends von 8 bis 10 Uhr im Freien abgehalten. Für die Wintermonate hatte die damalige Bärenwirtin, Frau Winterberg, den Tanzsaal zur Verfügung gestellt.

Im Jahre 1900 wurde das jetzige Schulhaus einen Stock höher aufgebaut, dadurch wurde ein Schulzimmer frei, das zum öffentlichen Versammlungslokal und Turnsaal ausgebaut wurde, dem heutigen Gemeindesaal.

Als Turnplatz galt der heutige Pausenplatz beim Schulhaus. Den 100 m Lauf übte man auf der Hauptstrasse vor dem Schulhaus.

Der Turnplatz erhielt 1953 eine Scheinwerferanlage. Die Grabarbeiten wurden vom Turnverein ausgeführt, der dafür Barren und Reck für einen Abend lang mit Schaufel und Pickel austauschte.

1953

«Du verdammte Wurzel», rief ein Turner aus,  
der sich an den Grabarbeiten für die

*Turnplatzbeleuchtung beteiligte. Er schlug mit dem Pickel darauf ein, bis ihr Widerstand gebrochen war. Als am nächsten Morgen sich ein Ortsteil über fehlende Telefonverbindung beklagte, entpuppte sich die Wurzel als Telefonkabel.*

Die Frage, ob das Turnlokal noch räumlich und hygienisch genügte, stellte sich schon bald, und die Forderung nach einer Turnhalle wurde laut. Um den guten Willen zu zeigen, haben sämtliche interessierten Vereine von Bottenwil beschlossen, alljährlich ein Volks- und Jugendfest durchzuführen und den daraus entstehenden Ertrag in einen Turnhallenbaufonds anzulegen. 1938 und 1939 fanden Feste statt, wegen dem Krieg aber anschliessend keine mehr.

Nach den Kriegsjahren hätte die Gemeindeversammlung dem Bau einer Halle wohl zugestimmt, aber die Gemeinde brauchte ihre Mittel vorerst für dringendere Bauvorhaben.

Das Warten hatte nach weiteren 20 Jahren ein Ende. 1964 fertiggestellt, wurde die Turnhalle im September 1965 eingeweiht. Es stand jetzt nicht nur mehr Platz zur Verfügung, sondern vieles, was uns heute als selbstverständlich erscheint. Umkleideräume mit Duschen, eine Bühne mit allen technischen Details, ein Geräteraum und in der Halle montierte Geräte, wie etwa die Schaukelringe.

Mit dem Bau der Turnhalle stand nun auch ein grosser Rasenplatz als Turnplatz zur Verfügung. Weiter war eine Kugelstossanlage und eine Sprunggrube erbaut worden. Nun wurden auch, erstmals 1964, die Turnerabende in der Halle abgehalten.

1989 erfolgte eine grosse Renovation. Die Halle samt Umgebung wurde modernisiert.

Durch die Fronarbeit des Turnvereins - man reinigte die alten Verbundsteine und sparte so die Anschaffung neuer - liess die Gemeinde die Kugelstossanlage wieder herrichten und bestehen.

Mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde renovierte man zusammen mit anderen Dorfvereinen dann noch die Militärküche. Seitens der Turnerfamilie dient diese am Turnerabend als Kaffeestube und die Damenriege hält dort ihren Spaghettiplausch ab.

## ▮ **Turngeräte**

Eine vollständige Auflistung der vereinseigenen Geräte zu erstellen macht wohl wenig Sinn und wäre schwierig. Beschränken wir uns auf ein paar erwähnenswerte Anschaffungen, vor allem aus den Anfängen.

Als erste Geräte schaffte man ein paar Schwingerhosen und Steine zum Heben und Stossen an. Ein Barren wurde wegen zu hohen Kosten eines Originalbarrens selbst erstellt. Holz lieferte das damalige Aktivmitglied Jakob Leuenberger und die Schlosserarbeiten besorgte der Schmied Gottfried Basler. Der Barren sah etwas klotzig aus, hatte aber lange Zeit seinen Dienst erwiesen. Bald genügte der erste Barren alleine nicht mehr und man kaufte zwei weitere.

Im Jahre 1901 kaufte man ein Pferd, ein zweites 1931. Als Sprungmatten dienten zuerst zusammengenähte Säcke, später solche aus Kokos.

*Früher standen nur die Reck draussen zur Verfügung. Der Oberturner musste seine Lektionen nun so flexibel*

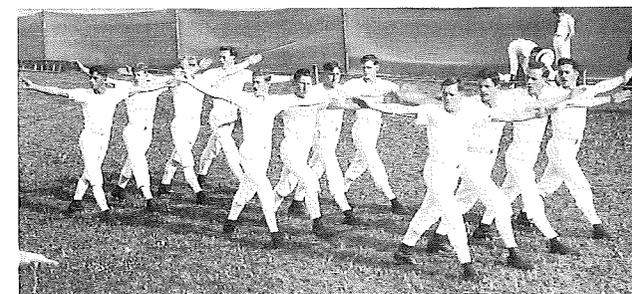
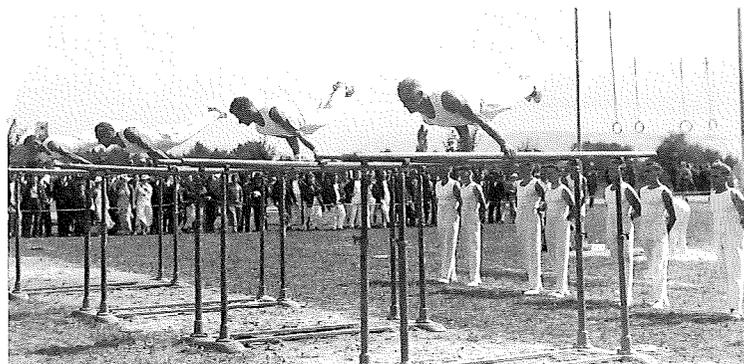
*gestalten, dass er bei schlechtem Wetter jeden Regenunterbruch nutzen konnte um das Reckprogramm zu üben.*

Im Turnlokal, dem heutigen Gemeindesaal, erstellte die Gemeinde an den beiden Säulen ein Reck. Es wurden auch Haken angebracht, um daran Ringe aufzuhängen. Um weitere Disziplinen üben zu können wurden fortlaufend neue Geräte beschafft, wie 1910 ein Paar Sprungständer. 1950 wurden 8 Pyramidenstühle gekauft. In den 50er Jahren wurde ein Schleuderbrett gebaut. Der Oberturner Willi König erbaute 1994 ebenfalls eines, mit welchem man am Turnerabend dem Publikum kühne Akrobatik bieten konnte. Im selben Jahr wurde mit dem Kauf eines Olympia-Barrens der letzte grosse Gerätekauftätigt.

## **Turnbetrieb und Entwicklung des Vereins**

### **Turnbetrieb**

Im Protokoll wurden die ersten Turnstunden wie folgt beschrieben:



*Marsch- und Freiübungen am Luzerner Kantonalturnfest 1927 in Reiden*

*Barrenübung am Aarg. Kantonturnfest 1935 in Rheinfelden*

«Schwingerhosen wurden angeschafft. Es wurde geschwungen, Steine gestossen und gehoben, gesprungen, Freiübungen gemacht, Reck und Stemm-balken geturnt, dass es eine Freude war.»

Im Turnbetrieb herrschte strenge Disziplin. In den damaligen Statuten war festgehalten, für welche Vergehen eine Busse zu erheben war und deren Höhe. Ungehorsamkeit gegenüber dem Oberturner wurde ebenfalls bestraft wie unentschuldigtes Fehlen während der Turnstunden. Diese Beträge beliefen sich zwischen 20 und 50 Rappen, konnten aber bis auf 20 Franken erhöht werden, wenn Vorbereitungen wie Turnfeste oder Vorstellungen anstanden. Die Protokolle geben genügend Beispiele, dass diese Bestimmungen auch angewandt wurden.

Auch heute noch gibt das Turnfest stark den Turnbetrieb vor. Nach dem 2. Weltkrieg bestritten die

Bottenwiler an Turnfesten die dreiteiligen, später auch die vierteiligen Sektionswettkämpfe. Dazu zählten Marsch- und Freiübungen, die sich wandelten und später den Namen Körperschule bekamen. Weiter wurden als frei gewähltes Gerät Barren oder Reck geturnt und in der Leichtathletik die Disziplinen Kugelstossen, Weitsprung, Lauf und später Steinstossen und Schleuderball gewählt.

Am Kantonalen Turnfest 1975 in Wettingen turnte Bottenwil dann zum ersten Mal an den Schaukelringen. Die Möglichkeit, an diesem Gerät zu üben, war ja erst seit dem Bestehen der Turnhalle gegeben, in welcher vier Paar Ringe montiert sind. Diesem Gerät blieb man bis heute treu, zum Teil als Doppelprogramm, meist aber mit Barren oder auch noch wenige Male mit dem Reck zusammen. Am Eidgenössischen Turnfest 1978 in Genf führte man zum letzten Mal eine Körperschule vor. Diese, heute Gymnastik, war seither für Bottenwil kein Thema mehr.

Vor den 90er Jahren turnte man am Barren und Reck zu Klavierklängen live oder ab Konserve. Den Rhythmus für die Schaukelringübung schlug ein Turner mit dem Tambourin.

Heute sorgt aktuelle Musik, die dank moderner Technik beliebig gestreckt und gemixt werden kann und ab Kassette gespielt wird, für die Begleitung.

Nicht unbedeutend nahmen und nehmen die Vorbereitungen auf Darbietungen und Turnerabende die Turnstunden in Anspruch. In neuerer Geschichte ist auch noch die Vereinsmeisterschaft im Jahresprogramm unterzubringen.

Daneben blieb aber doch noch Zeit für Spiele oder Ausmärsche. Als herausragendes Spiel entwickelte

sich eigentlich nur der Faustball, welcher nach einem kümmerlichen Dasein erst Mitte der 70er Jahre in Bottenwil aufblühte.

### ***Entwicklung des Vereins***

.....  
1940

*An der Generalversammlung vom 18. Februar wird ein Kriegsvorstand gewählt. Dies wurde durch die Abwesenheit dienstleistender Vorstandsmitglieder notwendig.*

Aus der Zeit vor und zwischen den Weltkriegen ist nicht viel mehr zu erfahren als was uns die Protokolle erzählen, da uns die Jahresberichte der Präsidenten erst ab dem Jahre 1946 vorliegen. Emil Bachmann, hat uns aber wohl die wichtigsten Ereignisse dieser Zeit in seinen Chroniken festgehalten.

.....  
1941

*Im Protokoll der Generalversammlung vom 22. März steht am Schluss :  
«Infolge Verdunkelung muss die Versammlung ziemlich rasch geschlossen werden».*

Nach dem 2. Weltkrieg war es so, dass ein Schulentlassener ein kleiner König war, wenn er ein Fahrrad besass. Die fehlende Mobilität in früherer Zeit zwang die Jugend, ihre Freizeitbeschäftigung im Dorf zu suchen. Dies bedeutete meist den Beitritt in einen Dorfverein und so kannte man eigentlich keine Nachwuchssorgen. Es herrschte zu dieser Zeit ein grosses Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Turnern, wobei die gelegentlichen Reibereien unter den Mitgliedern nicht ausblieben.

Daraus entstanden immer wieder Rück- und Austritte, aber die Wogen glätteten sich auch wieder.

Nicht vergessen dürfen wir die Mitglieder, die den Weg von Wiliberg und den Zofinger Weiler Bottenstein nach Bottenwil fanden. Sie waren über all die Jahre eine willkommene Stütze des Vereins.

#### *Mitte 40er Jahre*

*In dieser Zeit, durch die politische Situation bedingt, wollten einige Turner vom ETV in den SATUS überwechseln. Es blieb aber nur Gesprächsthema ausserhalb der Turnstunde und erreichte nie einen offiziellen Charakter.*

Mit der Zeit entstanden immer mehr Angebote, die einem Turnverein vorgezogen wurden. Es entstanden neue Vereine in und ausserhalb des Dorfes, aber auch andere Formen, seine Freizeit zu verbringen. Vor allem auf sportlichem Gebiet bestehen heute vielerlei Möglichkeiten. Zum Beispiel der 1970 gegründete Sportclub stellte von seinem Angebot her eine Konkurrenz dar. Anfängliche Dif-

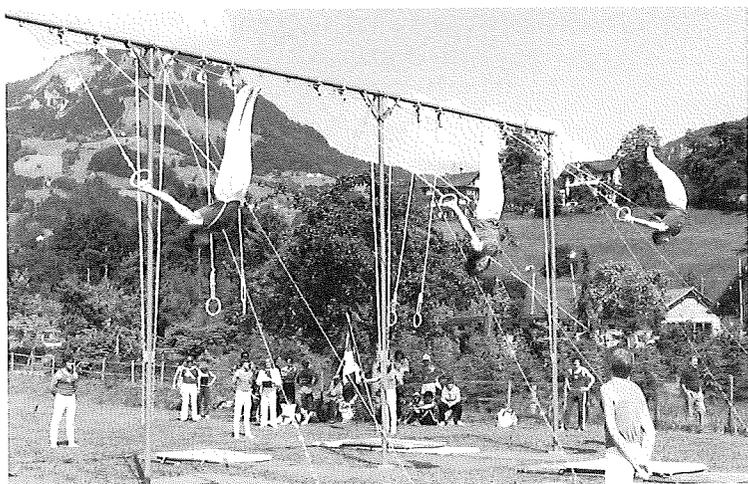
ferenzen zwischen den beiden Vereinen sind nicht abzuleugnen, doch diese legten sich bald.

Die Zeit um 1970 war eine ereignisreiche Zeit, sowohl im Weltgeschehen wie auch im Turnverein. In der Körperschule löste Musik die zackigen Kommandos der Oberturner ab.

Zu dieser Zeit zog sich die ältere Generation, teils aus Zerwürfnissen oder Wegzug, aus dem Vorstand und als Aktivturner zurück. Das Alter des gesamten aktiven Vereines lag 1970 nur knapp über 20 Jahre. Der Besuch der Turnstunden auf das Kantonaltturnfest 1970 in Lenzburg hin war schlecht und nach dem Fest kam noch dazu, dass der damalige Präsident, nach nur kurzer Amtszeit, seinen Rücktritt ankündigte. Ängste, der Verein könne zerfallen, kamen auf.

Am 26. Juni 1970 wurde eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen, mit der Anwesenheit des Kreispräsidenten und des Kreisoberturners. Nach langem Zureden konnte ein neuer Präsident gefunden werden, der aber nur kurze Zeit, bis zu weiteren Zerwürfnissen, sein Amt ausübte.

So wurde 1972 erneut ein Präsident gewählt. Ein Jahr zuvor hatte auch der Oberturner gewechselt, der bisherige musste aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen. Die Zahl der Turner



*Schaukelringübung am Kantonaltturnfest in Schwyz 1981*

sank soweit, dass der Kreisoberturner dazu ermuntern musste, die nötige Mindestzahl von acht Teilnehmern für das Turnfest mit allen Mitteln zusammen zu bekommen, egal mit welchen Mitteln.

Es war nun ein Grüppchen übrig geblieben, welches sich um eine motivierte Vereinsleitung scharte und mit gemeinsamer Kraft den Wagen wieder ins Rollen brachte. Offenbar vermochten die Worte des 1. Oberturners «Einigkeit, Mut und Ausdauer» sich durchzusetzen. Nun gelang ein langsamer Wiederaufbau des Vereins.

Vereinsgeschichte wurde weiter 1992 geschrieben, als an der Generalversammlung zwei Frauen als Aktivmitglieder in den Turnverein aufgenommen wurden. Es handelte sich dabei um Geräteturnerinnen, die im Turnverein ihre bevorzugten Geräte turnen konnten. Der Wahl gingen Befürchtungen voraus, das die Damenriege dadurch konkurrenziert werde. Weitere Beitritte von Frauen gab es nicht mehr und die beiden ersten gaben später ihre Austritte aus beruflichen und familiären Gründen.

1995 beschloss man ein technisches Komitee zu bilden. Dieses umfasste neben dem Ober- und Vizeoberturner noch weitere fachkundige Turner. Man wollte damit eine Entlastung des Oberturners erreichen und gleichzeitig die Erfahrung versierter Leiter nutzen.

Was dem Verein heute ein wenig Sorge bereitet, ist das hohe Durchschnittsalter der Aktiven, welches um 30 Jahre liegt. Die Hoffnung liegt im Nachwuchs, aber der Schritt in den Turnverein aus der Jugi unternahmen in den letzten Jahren nicht viele. Sich den Wandlungen in der Gesellschaft zu stellen und das Vereinsleben attraktiv und überlebensfähig zu halten, wird eine ständige Aufgabe bleiben.

1919

*Bettelbriefe waren zu dieser Zeit nichts Aussergewöhnliches. Auf ein Schreiben des TV Flums wurde beschlossen, dass jeder Bottenwiler Turner 20 Rappen an den Bau einer Turnhalle in Flums bezahlt.*

Der Mitgliederbeitrag der Aktiven betrug anfangs 50 bis 60 Rappen monatlich. Es gab oft Zeiten, wo es einzelnen Mitgliedern fast unmöglich war, die Beiträge zu zahlen. Die Protokolle geben darüber genügend Auskunft. Von der Beitragspflicht waren die Aktivmitglieder nur während der Dienstleistung in Rekrutenschule und Aktivdienst befreit. Die aktuellen 30 Fr. Jahresbeitrag, also 2.50 Fr. im Monat, erscheinen heute lächerlich, berücksichtigt man die Teuerung.

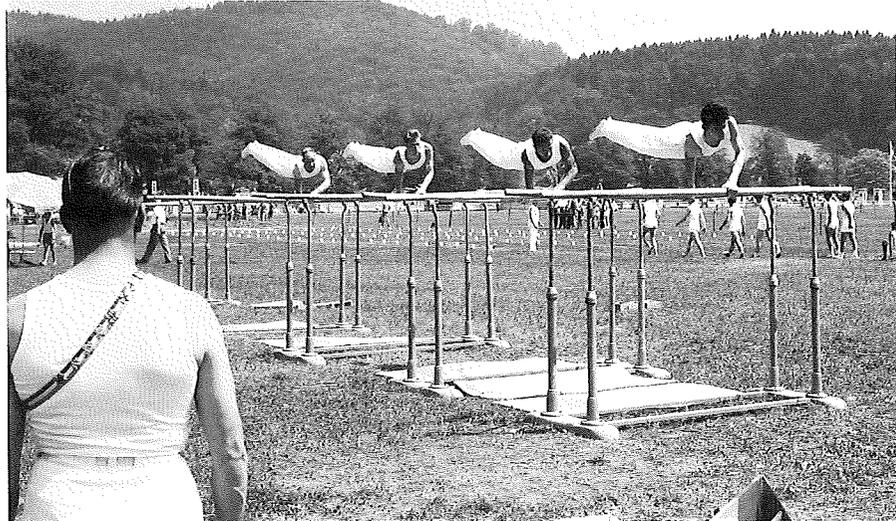
Der Passivmitgliederbeitrag lag bei 3 Fr. pro Jahr. Es war schwer, in den ersten Jahren Passivmitglieder zu erhalten. Und so blieb Jakob Graber als Mitbegründer des Vereins lange Zeit das einzige Passivmitglied. Die nach und nach doch noch gewonnen Passivmitglieder konnten den Verein aus der viele Jahre dauernden finanziellen Bedrängnis führen. Auch heute hilft eine nicht unwesentliche Anzahl Passivmitglieder die Kasse zu stützen.

Schon früh fing man an durch Vorstellungen zusätzliche Einnahmequellen zu schaffen. Der Turnverein wird seit langem finanziell auch von der Gemeinde unterstützt. Im Jahre 1929 wurde erstmals ein Gesuch um einen jährlichen Betrag gestellt. Der Verein erhielt alljährlich 50 Fr. Der Betrag wurde seitdem angepasst. Heute liegt dieser bei 300 Fr.

## Turnfeste

In den ersten 50 Jahren lag die Beteiligung an Festen meist bei 12 oder 16 Turnern. Dies waren Teilnehmerzahlen, welche auch in späteren Jahren bestand hielten. In den letzten Jahren war man bestrebt möglichst alle Aktivturner mit ans Fest zu nehmen, Teilnahme kommt vor dem Rang. Dadurch konnte etliche Male eine Schar von über 20 Turnern gezählt werden.

Unter den Turnfesten hatten die «Eidgenössischen» immer einen besonderen Stellenwert. Meist wird auf dieses hin ein neues Programm aufgebaut. Aber sicherlich ist es vor allem auch ein gesellschaftlich besonderes Ereignis. Das allererste ETF 1906 in Bern, das mit 9 Turnern besucht wurde, war in der Vereinsgeschichte eines der bedeutendsten. Warum, darüber werden wir in folgenden Kapiteln mehr erfahren. Nicht besucht wurden nur die zwei darauf folgenden Feste, jene von Lausanne 1909 und Basel 1912.



### Um die 50er Jahre

*Nach bestrittenem Wettkampf war das Essen angesagt. Diese Bankette nahmen wohl oft die Gestalt von Fressorgien an, wenn man den alten Geschichten zuhört. Da wurde den Serviertöchtern Geld zugeschoben, um bevorzugt bedient zu werden und damit immer genügend Essen auf dem Tisch stand.*

Ein Novum stellte das Regionalturnfest 1995 in Oberkulm dar. Erstmals bestritten Turnverein und Damenriege Bottenwil den Mixedwettkampf. Diese Wettkampfform wurde nach einer der vielen Anpassungen durch den STV möglich, der sich dem Wandel der Zeit zu stellen versucht. Die anfängliche Skepsis dieser neuen Form ist schnell gewichen und im Jubiläumsjahr startet man schon zum fünften Mal miteinander.

Vergleiche über die Leistung und Platzierung des Vereines, gesehen über die ganzen Turnfeste, ist schwierig. Es sind im Laufe der Zeit ständig Änderungen der Wettkampffreglemente vorgenommen worden, die einen Vergleich verunmöglichen.

Am Eidg. Turnfest 1955 in Zürich

Liste der besuchten Turnfeste

1900	Bezirksturnfest Murgenthal	1944	Gauturnfest Schöffland
1902	Bezirksturnfest Safenwil	1945	Bezirksturnfest Rothrist
1904	Kantonaltturnfest Rheinfelden	1946	Kantonaltturnfest Wettingen und Kantonaltturnfest Tessin, Chiasso
1905	Bezirksturnfest Rothrist	1947	Eidg. Turnfest Bern
1906	Eidg. Turnfest Bern	1948	Bezirksturnfest Oftringen
1907	Bezirksturnfest Strengelbach	1949	Gauturnfest Oberentfelden
1908	Bezirksturnfest Kölliken	1950	Kantonaltturnfest Reinach AG
1909	Bezirksturnfest Staffelbach	1951	Eidg. Turnfest Lausanne
1911	Bezirksturnfest Oftringen	1952	Kreisturnfest Schöffland
1912	Bezirksturnfest Safenwil	1953	Gauturnfest Unterkulm
1913	Kantonaltturnfest Brugg	1954	Kantonaltturnfest Bremgarten
1914	Bezirksturnfest Murgenthal	1955	Eidg. Turnfest Zürich
1915	Bezirksturnfest Brittnau	1956	Kreisturnfest Aarburg
1916	Bezirksturnfest Strengelbach	1957	Gauturnfest Brittnau
1918	Kantonaltturnfest Windisch	1958	Kantonaltturnfest Aarau
1919	Bezirksturnfest Uerkheim und Kantonaltturnfest Luzern Triengen	1959	Eidg. Turnfest Basel
1920	Kantonaltturnfest Wohlen	1960	Kreisturnfest Vorderwald
1921	Bezirksturnfest Brittnau	1961	Gauturnfest Suhr
1922	Eidg. Turnfest St.Gallen	1962	Kantonaltturnfest Zofingen
1923	Kantonaltturnfest Kölliken	1963	Eidg. Turnfest Luzern
1924	Bezirksturnfest Aarburg	1964	Kreisturnfest Holziken
1925	Eidg. Turnfest Genf	1965	Gauturnfest Oberkulm
1926	Bezirksturnfest Safenwil	1966	Kantonaltturnfest Windisch und Kantonaltturnfest Luzern, Reiden
1927	Kantonaltturnfest Baden und Kantonaltturnfest Luzern Reiden	1967	Eidg. Turnfest Bern
1928	Eidg. Turnfest Luzern	1968	Kreisturnfest Oftringen
1930	Bezirksturnfest Reitnau	1969	Gauturnfest Kölliken
1931	Kantonaltturnfest Zofingen	1970	Kantonaltturnfest Lenzburg
1932	Eidg. Turnfest Aarau	1971	Regionalturnfest Stein
1933	Bezirksturnfest Vorderwald	1972	Eidg. Turnfest Aarau
1934	Gauturnfest Menziken	1973	Kreisturnfest Aarburg
1935	Kantonaltturnfest Rheinfelden	1974	Regionalturnfest Brittnau
1936	Eidg. Turnfest Winterthur	1975	Kantonaltturnfest Wettingen
1937	Jubiläums-Bezirksturnfest Staffelbach und Gauturnfest Rothrist	1976	Kreisturnfest Uerkheim
1939	Kantonaltturnfest Lenzburg	1977	Regionalturnfest Boswil
1942	Gauturnfest Aarau	1978	Eidg. Turnfest Genf
		1979	Kreisturnfest Schöffland
		1980	Regionalturnfest Oberkulm

1981	Kantonturnfest Gränichen und Schwyz
1982	Kreisturnfest Holziken
1983	Regionaltturnfest Lenzburg
1984	Eidg. Turnfest Winterthur
1985	Kreisturnfest Aarburg
1986	Regionaltturnfest Brittnau
1987	Kantonaltturnfest Boswil und Mittelländischen Turnfest Biglen
1988	Kreisturnfest Küngoldingen und Kantonaltturnfest Luzern, Reiden
1989	Trio – Turnfest Eiken
1990	Regionaltturnfest Suhr
1991	Eidg. Turnfest Luzern
1992	Regionaltturnfest Muri AG
1993	Kantonaltturnfest Aarau
1994	Kreisturnfest Oftringen und Oberwalliser Turnfest Gampel
1995	Regionaltturnfest Oberkulm
1996	Eidg. Turnfest Bern
1997	Kreisturnfest Kirchleerau
1998	Regionaltturnfest Zofingen
1999	Kantonaltturnfest Lenzburg

(1915-1930 fiel sie weg). Die Turnprüfung stellte einen willkommenen Test der Diensttauglichkeit und zugleich einen Ansporn zugunsten des Vorunterrichtes dar.

Die VU-Organisation erfuhr im Laufe der Zeit grosse Wandlungen in Bund und Kantonen. Der anfänglich obligatorische, später freiwillige Vorunterricht schien nicht mehr zeitgemäss. Er wurde 1970 durch den neuen Verfassungsartikel über Turnen und Sport endgültig hinfällig. Die 1972 offizielle Einführung von Jugend+Sport löste ihn ab.

Der Turnverein Bottenwil führte seit 1910 mit wenigen Ausnahmen einen Vorunterrichtskurs durch. Diese waren in die normalen Turnstunden integriert und wurden durch speziell dafür gewählte Vereinsmitglieder geleitet. Besucht wurden die Kurse durch die Jünglinge, die zwischen Schulentlassung und Rekrutenschule standen.

Das Programm bestand aus Ausmärschen, Hantelheben und Steinheben, Ballwerfen und Leichtath-

## ***Vorunterricht / Jugend und Sport***

Der militärische Vorunterricht stand nach der Revision der Bundesverfassung 1874 für die wehrdienstliche und körperliche Vorbereitung der schulentlassenen Jünglinge. Der turnerische Vorunterricht wurde 1909 dem ETV zugesprochen und später die Jungschützenkurse dem Schweizerischen Schützenverband.

Schon 1901 stellte der ETV an den Bund die Forderung einer physischen Rekrutenprüfung, welche dann 1904/1906 probeweise durchgeführt und 1907 gesetzlich verankert wurde. Diese wurde bis heute, wenn auch in anderer Form, beibehalten

*Ausmarsch des Turnerischen Vorunterrichtes unter der Leitung von Otto Tschamper*



letikdisziplinen wie Schnellauf, Hoch- und Weitsprung und Kugelstossen. Doch auch Spiele gehörten seit jeher dazu, wie etwa Jägerball und Schnitzeljagd. Es waren aber auch Marsch- und Ordnungsübungen im Kursprogramm enthalten. Ab 1961 kam noch ein Leistungsmarsch hinzu.

Die sogenannten Schlussinspektionen wurden bezirksweise durchgeführt, an welchen das Sportabzeichen erlangt werden konnte.

Hugo Fretz war der erste im Verein, der sich als J+S Leiter ausbilden liess. Dies war Voraussetzung für die Durchführung des Kurses «Fitness». Die Teilnehmer stammten aus der eigenen Jugendriege und wurden, um die benötigte Zahl zu erreichen, durch ausservereinliche, meist aus dem Sportclub stammende, Jugendliche ergänzt. Dank der Ausbildung weiterer Leiter und genügender Anzahl Jugikinder finden auch heute immer noch Kurse statt.



## ***Kreisspieltage***

Der Kreisturnverband Zofingen führte 1929 in Rothrist den ersten Kreisspieltag durch.

1929

*Der Eintritt in den Velopark des ersten Kreisspieltages kostete 50 Rappen.*

An den alljährlichen Spieltagen nahmen die Bottenwiler Turner immer teil. Seit 1972 gesellten sich auch die Turnerinnen des Kreises dazu. Schnurball, Fitnessplausch und Volleyball sind heute die Spiele der Frauen, während die Männer vorwiegend Faustball spielen. Stafetten bilden heute den Abschluss des Kreisspieltages. Mit ihnen konnte Bottenwil auch Siege feiern. Als Uerkentalerderby bezeichnete der Präsident 1948 in seinem Jahres-

bericht den Kampf um den Wanderpreis in der Stafette, denn schon damals war Uerkheim tonangebend in Sachen Laufdisziplinen.

Nach früheren Erfolgen gelang Anfang der 80er Jahre der grosse Triumph.

*Die Wanderpreisgewinner 1948 von l. nach r. hinten: Baumann Hans, Schweizer Willi, Hunziker Willi; vorne: Bachmann Philipp, Baumann Ernst, Aellig Werner*

1980, 1981 und 1982 errangen sie den Sieg in der 6x80 m Stafette und nach dem dritten Erfolg blieb der Wanderpokal in ihrem Besitz. Noch heute können die Bottenwiler an den Stafettenläufen am Spieltag mitreden, die Siegerpokale sind jedoch fest in Uerkheimer Hand.

Im Faustball erreichte man 1991 in Zofingen mit dem Sieg in der Kategorie A den Höhepunkt. Dieser Sieg gelang in der Blütezeit des Bottenwiler Faustballs, wobei man heute immer noch mitzuhalten vermag.

### • **Vereinsmeisterschaft**

Kegeln, Rangturnen, Konditionstest und Hinderlauf waren 1976 die Disziplinen der erstmals durchgeführten Vereinsmeisterschaft. Dem Reglement, das vier turnerische und spielerische Sportarten als Disziplinen vorsah, stimmte die Generalversammlung 1977 zu. Darin wurde Rangturnen und Kegeln als obligatorisch erklärt.

1989 wurde dem aktuellen Reglement zugestimmt. Um dem mangelhaften Turnstundenbesuch Einhalt zu bieten, zählen seitdem die Absenzen als einzige obligatorisch. Daneben werden vier weitere Disziplinen dazugezählt.

Schon manch lustiger Teilwettkampf wurde durchgeführt. So opferte der Oberturner Willi König sein Mountainbike für den kniffligen Veloparcours. Minigolf, Badiplausch und Wurfparcours trugen ebenso zum Wettkampf, wie auch zum Spass bei.

Die zwei letzten Meisterschaften wurden auch durch ein Zeitfahren mit Motorkarts bereichert.

Als erfolgreichste Wettkämpfer erwiesen sich bis heute Robert Wälti mit 6 und Jakob Baumann mit 10 Meistertiteln.

### • **Turnfahrten**

Turnfahrten gehörten seit jeher neben dem Sektionswettkampf zum festen Jahresprogramm.

In früherer Zeit hatten die Turnfahrten militärischen Charakter. Man zog in Reih und Glied daher, von Banner, Hornträgern und Tambouren begleitet. Der Gründer schrieb in seiner Chronik darüber:

«Diese den Geist veredelnden, den Körper stärkenden und die Kameradschaft fördernden frohen Wanderungen gehören zum Schönsten im Turnbetrieb. Sie fördern die Marschtüchtigkeit unserer Soldaten. Leider kam das frohe Wandern und Marschieren nach und nach aus der Mode. Dadurch schwand die Marschtüchtigkeit unserer Truppen zusehends. Heute scheinen die Turnfahrten wieder aufzuleben. Hie und da hört man wieder einen Verein unter Trommelschlag und frohem Sange vorüberziehen. Auch unser Verein hat die Turnfahrten wieder mehr gepflegt.»

Für den eidgenössischen Turnfahrtenwettkampf bestand ein besonderes Reglement des ETV. In den drei Jahren zwischen zwei Eidg. Turnfesten waren alljährlich drei ganztägige, 40 km lange und neun halbtägige, 25 km lange Turnfahrten auszuführen. Der Turnverein Bottenwil nahm an diesem Wettkampf in den Jahren zwischen 1903 und 1906 teil und wurde am ETF 1906 in Bern mit dem Lorbeerkrantz 1. Klasse ausgezeichnet.

Der Turnverein nahm seit seiner Gründung mit wenigen Ausnahmen an allen Kantonal- und Bezirksturnfahrten teil. Diese wurden als Sternmärsche ausgeführt und nicht selten mit der Vorführung allgemeiner Übungen verbunden.

Bis ins Jahr 1968 hatten die Turnvereine eine jährliche Turnfahrt von fünf Marschstunden auszuführen und dies mit einem Rapport zu bestätigen. Auch schon vor der Aufhebung des Turnfahrten-

obligatoriums 1968 erlangten diese immer mehr den Charakter einer Vereinsreise. Nach den Kriegsjahren führten die Wanderungen auch vermehrt in die schöne Alpenwelt. Der Napf, die kleine und grosse Scheidegg, die Gemmi und das Säntisgebiet waren seither schon mehrmals Ziele der Turnfahrten. Seit den 70er Jahren sind es ausschliesslich zweitägige Reisen und als beliebter Zeitpunkt erwies sich der Betttag.



Vor wenigen Jahren brachte man einen Wandel in den Charakter der Turnfahrt. Das Massenlager in der Berghütte wich mal dem Strohlager beim Bauern und die Wanderschuhe traten in die Pedale eines Velos oder füllten sich mit Wasser beim Riverrafften.

Turnfahrten waren und sind immer gesellige Anlässe und mancher wird sich an lustige Episoden erinnern können.



### # *Auffahrtsmärsche*

Die Auffahrtsmärsche haben ihren Ursprung in den Turnfahrten. Wandern war nach dem Wegfall des Turnfahrtenobligatoriums nach 1968 immer noch beliebt und so entstand am Auffahrtstag ein Ausmarsch zusätzlich zur eigentlichen Turnfahrt. Früher war der Auffahrtstag ein beliebtes

*Turnfahrten anno dazumal  
Auf dem Bölchen und Marsch durch Trimbach*



*Auf der Heimreise von der Klewenalp per Schiff*

Datum für Turnfahrten, die heute am Bettag stattfinden.

Man wählt meist Strecken in der näheren Umgebung aus, welche zu schönen Picknickplätzen führen. In den Jahren zwischen 1973 und 1985 wartete zur Mittagsrast meist der Bärenwirt Hans Bachmann mit gegrillten Bratwürsten auf, und die Jugis betätigte sich als Servierboys.

### «**Weitere Vereinsanlässe**

Das Vereinsleben besteht nicht nur aus den Turnstunden. Kameradschaft auch ausserhalb der Turnstunden zu pflegen, aber auch die Beziehungen zu anderen Vereinen, dem Dorf und seiner Bevölkerung gehören dazu. Durch Aktivitäten verschafft man sich Werbung nach Aus-

sen, die für den Gewinn neuer Mitglieder in allen Riegen und somit für den Fortbestand des Vereines wichtig sind. Die finanziellen Mittel für die verschiedenen Ausgaben des Vereines müssen beschafft werden.

All diese Gründe führten zur Entstehung verschiedenster Vereinsanlässe.

Zuvor wurden schon Turnfahrt und der Auffahrtsmarsch genannt. Sie haben sich aus ursprünglichen wettkampfmässigen Märschen zu geselligen Vereinsausflügen gewandelt.

*«De Bäre hans» mit den Jugibuben am Grillieren*



### ***Turnervorstellungen und -abende***

Der Verein war noch kein halbes Jahr alt, wurde im Gemeindesaal eine Turnervorstellung gegeben. Diese Vorstellung, mit Produktionen und zwei kleinen Theaterstücken, fand vor gefülltem Saal am Neujahrsmittag statt. Das Interesse der Dorfbevölkerung in den Jahren darauf sank aber, denn die vierte Folge einer Turnervorstellung am Neujahrstag 1903 wurde wegen «dem Fehlen des wertsten Publikums von Bottenwil» nicht abgehalten. 1906 führten interne Auseinandersetzungen, der Oberturner und drei Mitglieder traten kurzfristig zurück, zum Ausfallen der Vorstellung. Der Aktivdienst liess sowohl 1915 wie auch 1943 eine Aufführung ausfallen und 1989 verhinderte die Renovation der Turnhalle die Turnerabende. Sonst kann der Verein stolz darauf sein, jedes Jahr eine Vorstellung gegeben zu haben. Bis in die 40er Jahre war der Neujahrstag oder die Fasnacht ein bevorzugtes Datum für die Vorstellungen, später fielen diese auch auf den Dezember. Diese Verschiebungen über den Jahreswechsel, als auch jene wegen der Grippe 1918 und der Maul- und Klauenseuche 1938, ergaben Kalenderjahre ohne Turnervorstellungen. Seit 1971 ist mit wenigen Ausnahmen nun das Ende des Oktobers für die Vorstellungen reserviert.

Die Vorstellungen fanden im Gemeindesaal statt. Es kam vor, dass Zusatzvorstellungen gegeben werden mussten, vermochte der kleine Saal doch nicht alle eintrittswilligen Zuschauer zu fassen. Waren es anfangs noch einmalige, lag die Zahl der Vorstellungen um 1960 bei vier.

1964 war es endlich soweit, die erste Turnervorstellung konnte in der neuen grossen Turnhalle

vorgeführt werden. Gleichzeitig war es nun auch möglich den letzten Teil, Tanz mit Orchester, im selben Saal statt finden zu lassen. Auch eine Kaffee- und Bierstube wurde nun betrieben. Früher musste zum Tanz immer in den Bärensaal gewechselt werden, dort fand dann auch die Bewirtung unter dem Wirt statt. In der neuen Halle wurden am Anfang, wie auch heute, zwei Turnerabende abgehalten. Nur in den Jahren zwischen 1967 und 1980 beschränkte man sich auf eine Aufführung.

Schon seit der ersten Vorführung konnten die Schüler zu einem günstigen Eintrittspreis der Hauptprobe beiwohnen. Heute wird am Nachmittag vor dem ersten Abend eine spezielle Kindervorstellung durchgeführt, die Hauptprobe erfolgt ohne Zuschauer.

War in den Anfängen sicher auch das Werben für das Turnen ein Grund, trugen die Vorstellungen vor allem zur Stützung der Finanzen bei. Das Gegenteil trat aber ebenfalls ein, 1910 mussten die Mehrausgaben von der Vorstellung durch die Kasse gedeckt werden.

Heute sind die Turnerabende Haupteinnahmequellen für den Stammverein. Mit ihnen müssen die Beiträge an den Verband, die Beiträge an die Riegen, die Entschädigungen der Leiter und andere feste Ausgaben weitgehend gedeckt werden können.

Natürlich wäre die heutige Durchführung nicht mehr alleine durch den Turnverein möglich. Schon 1939, ein Jahr nach ihrer Gründung, half die Damenriege zum Gelingen bei. Später kam dann auch die Männerriege dazu und auch das Fraueturnen trägt seit 1980 mit einer Darbietung dazu bei. Heute helfen alle Riegen mit, so auch Muki, Kitu und die Jugis.

Reigen, Pyramiden, Akrobatik, Geräteturnen und Tänze waren einst wie heute dargeboten worden. Daneben wurde bis weit in die sechziger Jahre hinein im zweiten Teil Theater gespielt. Die amüsanten Schwänke wichen dann kurzen Einlagen zwischen den Nummern. Das Chörli war eine solche Form und wick dann den Sketcheinlagen. Im letzten Teil wird zum Tanz aufgespielt. In jüngerer Zeit versuchte man mit DJ's am zweiten Abend auch vermehrt die Jungen anzusprechen.

Am kommenden Tag nach der Vorstellung wurde lange Jahre ein Katerbummel durchgeführt. Er führte meist in ein in der Nähe liegendes Restaurant. Heute sind die meisten froh, sich zu Hause von den Anstrengungen der Vorbereitungen, des Übens, der Vorstellungen und des anschliessenden Aufräumens zu erholen.

Reigen und Theater

Einladung zur ersten Turnervorstellung  
Neujahr 1900



**Gymnastisch-theatral. Vorstellung**  
im „Bären“ in Bottenwyl  
geleitet von  
**Turnverein Bottenwyl**

am Neujahrstage 1900 und 7. Januar 1900.

**PROGRAMM:**

1. Stabreigen mit Musikbegleitung.
2. Sechs Pyramiden I.
3. Casperl oder Der Porträtmaler.  
Reinhold J. Schmid
4. Einzelproduktionen.
5. Schwingel auf dem Juraberg.  
Turnverein Bottenwyl und A. Wälder

Personen:

<small>Mrs. Heidegger, Herr.</small>	<small>Agg. Nachkammer.</small>
<small>Müller, Herr Frz.</small>	<small>Einkehr.</small>
<small>Waldvogel, Herr Frz.</small>	<small>Schwarz Biederer.</small>
<small>Klein, Herr</small>	<small>Toni.</small>
<small>Klein, Herr</small>	<small>Toni.</small>

Costumes von J. Käser, Basel.

6. Sechs Pyramiden II.
7. Schattenbilder und Fantominnen.
8. Lebendes Bild.

---

Kasseneröffnung 2 Uhr. Anfang halb 3 Uhr.

**Eintrittspreis:** I. Platz 1 Fr.; II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.  
In den Zwischenpausen spielt die Musik.

**Nach den Aufführungen gemütliche Unterhaltung.**

Zu recht zahlreichen Besuchen ladet hoch, ein

**Der Verein.**

NB. Der Enal ist gebottat.

### ***Lotto und Maitanz***

1962, 1963 und 1964 führte der TV Bottenwil Lotospiele durch. Diese fanden jeweils im Bären, unter der Leitung von Ernst Fretz aus Muhen, statt. Ebenfalls im Bären fanden die Maitänze statt. Seit dem ersten vom 27. Mai 1972 wurden ununterbrochen bis 1984 Tanzabende durchgeführt. Diese wurden stets gut besucht, zuerst noch im Bärensaal dann in der Turnhalle.

### ***Racletteabende***

Am 23. und 24. Februar 1979 fanden die ersten beiden Racletteabende statt. Sie wurden, um die neue Fahne zu finanzieren, kurzfristig organisiert. Auf Grund des Anklanges beim Publikum, wurde



in der Folge alljährlich ein Racletteabend, meist Ende Februar oder Anfang März, durchgeführt. Vor 1989 hielt man den Käseschmaus in der Militärküche ab, danach in der Turnhalle. Ab 1985 konnte auch auf die Hilfe der Damenriege gezählt werden. Es wurde zur Gewohnheit, von Zeit zu Zeit die Hälfte des Reingewinnes einer gemeinnützigen Institution zu spenden.

Die näher gerückten Anlässe der Umgebung und somit die schwindenden Besucherzahlen und fehlenden Vereinsdelegationen führten dazu, dass am 5. Februar 1993 der letzte Racletteabend stattfand. Mit der 1993 erstmals erfolgten Mithilfe am Powerman erhielt der TVB eine weitere Einnahmequelle, die es auch finanziell erlaubte, den Anlass abzusetzen.

### ***De Schnäuscht Bottewiler***

Heute wird fast in jeder Aargauer Gemeinde «De Schnäuscht» und «Di Schnäuscht» der Schulkinder erkoren. Die beiden Jahrgangsschnellsten sind zur Teilnahme an der kantonalen Ausscheidung berechtigt, die weiter zur nationalen führt.

*Turnervorstellung im Gemeindesaal*

Um den Kindern die Chance zu geben, an diesen Wettbewerben teilzunehmen, organisierte der Turnverein in Bottenwil die erste Austragung am 25. Juni 1982. Auf die Anfrage des Turnvereins erklärte sich die Gemeinde bereit, die Medaillen und Auszeichnungen zu bezahlen. Selber sorgte man nebst der Organisation für eine Stärkung nach dem Wettkampf, meist mit einem Faustbrot und Getränken.

Seither wurde jedes Jahr ein Wettkampf durchgeführt, ausser 1990, als der Rasen wegen der Renovation von Turnhalle und Turnplatz gesperrt war. Inzwischen ist dieser Anlass bei Klein und Gross beliebt, führt doch seit 1994 die Damenriege unter Mithilfe der Männerriege gleichzeitig einen Spaghettiplausch durch. Für die Damenriege ist dies die Möglichkeit den abgeschafften Racletteabend in finanzieller Hinsicht zu ersetzen. Damit hatte auch das traditionelle Faustbrot ausgedient, es wird den Kindern nun eine Portion Spaghetti zur Stärkung serviert.

### ***Dorfolympiade***

1984 bis 1986 führte der TVB im Juni Dorfolympaden durch. Die erste Olympiade diente dazu, die Unkosten des Eidg. Turnfestes in Winterthur zu decken. Da dieser Anlass unter der Bevölkerung Anklang fand, wiederholte man diesen im nächsten Jahr. Die Beteiligung an der dritten Austragung war eher schlecht und man führte keine weitere mehr durch.

Verschiedene Leichtathletikdisziplinen wie Hoch- und Weitsprung, Kugelstossen und Geländelauf,

aber auch Plauschdisziplinen, darunter Sackhüpfen, Pfeilwurf und Karettenfahren, waren zu bestreiten.

### ***Skiwochenende***

Das Skifahren ist auch bei den Turnern sehr beliebt und ein Skiwochenende ist ein geselliger und willkommener Ausgleich zum Turnbetrieb. Nicht jedesmal meinte es der Wettergott gut mit den Bottenwilern, aber man kam auch abseits der Piste in Fahrt. Dies galt in erster Linie dem «Après-Skis». Darüber gäbe es wohl manche Geschichte zu erzählen.

Erstmals wurde ein Skiweekend 1977, im Ferienhaus von Ernst Hunziker in Hasliberg, durchgeführt. Er stellte dieses in den Jahren 1978 und 1979 nochmals zur Verfügung. Seither fand fast alle Jahre ein Weekend statt.

So kamen Skiorte wie Klewenalp, Flumserberge, Saanenmöser, Stoos, Oberalp-Planatsch, Lungern-Schönbühl, sowie Pizol, wo man 1988 und 1989 zusammen mit dem TV Safenwil war, als Ziele hinzu.

### ***BSC-Fussballturnier***

Am Dorfturnier des Sportclubs Bottenwil nimmt der TV seit der Erstaustragung 1982 teil. Anfangs waren es drei Mannschaften à sechs Spieler, in der Folge mindestens eine, die von den Turnern gestellt wurde. 1986 und 1987 ging man sogar als Turniersieger vom Platz. Die angegliederte Festwirtschaft bietet jeweils Gelegenheit zum heiteren Ausklang des Turniers.

### ***Plausch-Radballturnier***

Im November 1989 nahm der Turnverein erstmals am Plausch-Radballturnier des VMC Oftringen teil. Vier Mannschaften à zwei Mann kämpften in der Anfängerklasse mehr um das Gleichgewicht als um den Ball. Den «Sturzkandidaten» gelang es jedoch bis ins Finalspiel vorzudringen um dann den zweiten Platz zu belegen. Seither nahmen immer drei bis vier Teams am Turnier teil, die «Crazy Biker» gewannen sogar schon einmal die Anfängerklasse. Es ist jedesmal «de Plausch», kommt auch der Humor an diesem Radballfest nie zu kurz.

### ***Waldweihnacht und Chlaushock***

Um die Weihnachtszeit 1956 kam der Gedanke auf, eine Waldweihnacht zu feiern. So zog der Turnverein am 21. Dezember zur Waldhütte hinauf. Dort hatte der Bannwart ein Bäumchen gesetzt an dem jeder Turner die mitgebrachte Kerze befestigte. Anschliessend sammelten sich die

Turner um ein Lagerfeuer für Gebet, Gesang und Bibelzitate. Für den Hunger briet man am Feuer Würste und den Durst löschte man mit im Waldhaus gekochtem Tee.

1965

*«Aus seuchenpolizeilichen Gründen hatten wir eine Waldweihnacht abgesagt». Dies schrieb Fritz Fretz (Jg. 1929) in den Präsidentenbericht. Die Maul- und Klauenseuche war wieder ausgebrochen.*

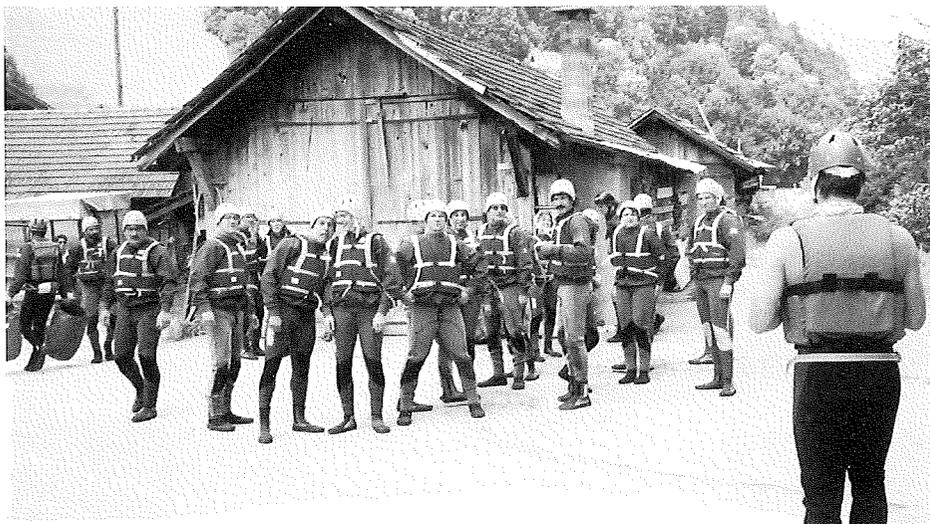
Die Waldweihnacht wurde bis 1966, die Damenriege nahm mittlerweile auch teil, gefeiert. Sie wurde 1967 vom Chlaushock abgelöst. Turnverein und Damenriege treffen sich auch heute noch zum geselligen Beisammensein im Waldhaus.

### ***Powerman***

Dass sich der Turnverein an «Weltmeisterschaften» beteiligen würde, daran dachten die Gründer wohl kaum. Am «Powerman» von Zofingen, seit 1997 gilt er als Langstreckenweltmeisterschaft der Duathleten, betreuen die Bottenwiler als Helfer die Wechselzone. Zu dieser



*Kampf um Ball und Balance  
Hansruedi Bertschi, Heinz Hunziker, Urs Friedli*



Aufgabe kam man 1993, sicher dank den guten Beziehungen die nach Zofingen bestanden, speziell durch Jakob Bauermann. Seither wird mit Ruedi Zingg ein OK-Mitglied gestellt. Die Arbei-

ten umfassen das Aufstellen, Abräumen und Beschriften der Veloständer, Mithilfe beim Einchecken und die Zutrittskontrolle während des Anlasses.

Natürlich wird der Einsatz nicht unentgeltlich erbracht. Der Lohn wird vor allem für spezielle Vereinsaktivitäten, wie Riverraften und Kartfahren verwendet. Das Ziel ist, die TV-Finzen auch ohne diese Einnahmen zu halten.

### ***Fest- und Wettkampfort Bottenwil***

In der Geschichte des Turnvereins fanden in Bottenwil zahlreiche Jubiläen, Dorffeste, Wettkämpfe und Treffen statt, an denen der Turnverein aktiv oder indirekt beteiligt war.

- 1903 Schwing- und Ringfest
- 1913 Fahnenweihe
- 1921 Rangschwinget

- 1935 Kreisspieltag
- 1938 Volks- und Jugendfest
- 1939 Volks- und Jugendfest / 40 Jahre Turnverein Bottenwil
- 1945 Herbsttreffen der Damenturnvereine des Bezirks Zofingen
- 1947 Volks- und Jugendfest
- 1948 Volks- und Jugendfest / Festspiel «100 Jahre Bundesstaat»
- 1949 Volks- und Jugendfest / 50 Jahre Turnverein Bottenwil
- 1950 Volks- und Jugendfest / Kreisspieltag
- 1951 Volks- und Jugendfest mit Uniformweihe Musikverein / Kunstturnmatch Kreise Kulm- Zofingen
- 1953 Freilichtspiel «im Aargäu», 150 Jahre Aargau
- 1954 Fahnenweihe Turnverein
- 1960 50 Jahre Musikgesellschaft Bottenwil
- 1963 25 Jahre Damenriege
- 1965 Turnhalleneinweihung
- 1966 Instrumentenweihe der Musikgesellschaft Bottenwil



*Ehrenmitglieder 1949  
von l. nach r. : Basler Ernst, Fehlmann  
Hans, Tschamper Otto, Werfeli Adolf,  
Bachmann Emil, Baumann Fritz,  
Tschamper Hans, Bachmann Alfred,  
Basler Fritz*

- 1971 Badifest
- 1974 75 Jahre Turnverein Jubiläumsfeier  
am Turnerabend
- 1979 Fahnenweihe Turnverein
- 1985 75 Jahre Musikgesellschaft Bottenwil
- 1986 Kreisjugitag
- 1988 Kantonaler Ringertag
- 1989 800 Jahre Bottenwil
- 1990 Fahnen- und Uniformweihe Musik-  
gesellschaft Bottenwil
- 1991 Kreisgelandelauf

### ***Kantonaler Ringertag 1988***

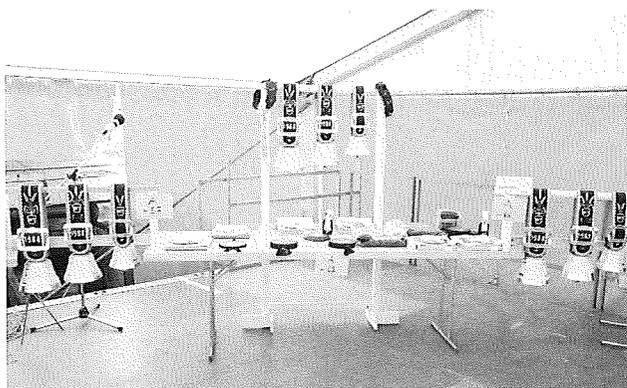
Ein Anlass, den wir hier genauer beschreiben wollen, ist der kantonale Ringertag 1988. Es ist eine der grössten Veranstaltungen, die der Turnverein durchführte.

Im Sommer 1987 sprach sich die Vereinsversammlung für die Durchführung des 43. Aargauischen

Kantonal-Ringertag 1988, vom 14. August aus. Bis dahin standen umfangreiche Vorbereitungen an, welche vom dafür gebildeten OK, präsiert von Max Basler, und dem Stammverein zu erledigen waren. Die Durchführung des Ringertages erforderte einigen Aufwand. Die Preisgaben mussten besorgt sowie Sponsoren gewonnen werden. Eine grosse Tombola wurde zusammen getragen und ein Festzelt mit Festwirtschaft aufgestellt. Nicht zu vergessen Finanzen, Administration und Verkehr.

*Der Wettkampfplatz*





*Der Gabentempel im Festzelt*

Am Samstag war ein grosser Unterhaltungsabend angesagt. Der warme und schöne Sommerabend war wohl schuld, dass nur wenige den Weg ins Festzelt fanden.

Niemand war aber über das Wetter erzürnt, bescherte es doch am Sonntag einen wunderschönen heissen Wettkampftag. Am Nachmittag fand ein «Steinstossen für Jedermann» statt, wo auch der 40 kg schwere «Staffelbacher Stein» zum Einsatz kam.

Am Schluss konnte man auf einen gelungenen Wettkampf, mit über 200 teilnehmenden Ringern zurückschauen.

## **Die Vereinsfahnen**

Heute ist man sich wohl nur noch wenig um die Bedeutung einer Fahne oder eines Banners bewusst. Fahneneid und Fahnenflucht, diese Begriffe zeigen uns wohl am ehesten die Bedeutung einer Fahne. Der Fahneneid des Soldaten soll seine Treue

zu Verfassung, Volk und Armee symbolisieren. Fahnenflucht begeht, wer sich diesem entzieht.

In der Turnerei, aber auch in anderen traditionellen Vereinigungen, steht sie als Symbol für eine Idee und die Zusammengehörigkeit aller, die ihr folgen. Der heutige Individualismus lässt dies wohl altmodisch erscheinen, obwohl die Werte, die die Fahne symbolisiert, unerlässlich sind für das Fortbestehen eines Vereines.

Sie kommt auch nur noch bei wenigen Gelegenheiten aus ihrem Aufbewahrungsort, dem Schaukasten der Turnhalle, hervor. An Turnfesten tritt sie in der Fahnenburg und am Fahnenlauf auf. An Festumzügen der Turnfeste teilzunehmen, wurde in letzter Zeit seltener. Von grossen Festen heimkehrende Dorfvereine werden von ihr begrüsst und sie leistet am Grab der Vereinsmitglieder den letzten Gruss.

Im Gegensatz dazu war sie früher immer dabei, sobald der Verein gegen Aussen auftrat.

### ***Fahne von 1913***

Am Eidgenössischen Turnfest 1906 in Bern erturnten die Bottenwiler zwei Kränze für Sektionsturnen und Turnfahrtenwettkampf. Freunde aus Zofingen gaben die Freischarenfahne heraus, da für den Einmarsch zu Hause eine eigene fehlte.

Im Jahre 1913 wurde beschlossen, eine eigene Vereinsfahne anzuschaffen. Töchter aus Bottenwil sammelten freiwillig Geld und hatten damit guten Erfolg. Im Rahmen eines Schauturnens fand am 7. September des selben Jahres die Fahnenweihe statt.

Erstmals konnte man vom Kantonaltturnfest in Brugg 1913 mit dem kranzgeschmückten Vereinsbanner ins Dorf einziehen.

### ***Fahne von 1954***

Gottlieb Burger, Kaufmann aus Unterentfelden, wurde im Jahre 1953 auf die 40-jährige, abgenutzte Fahne aufmerksam. Dank seiner Initiative konnte eine neue Fahne in Auftrag gegeben werden, um mit dieser schon im nächsten Jahr am Kantonaltturnfest in Bremgarten teilnehmen zu können. Möglich wurde dies aber erst durch seine grosszügige Spende. Hans Maurer, Fabrikant aus Däniken, half ebenfalls mit, den Fahnenfond zu erhöhen. So entstand aus den anfänglichen 400 Fr. ein Betrag von 1200 Fr., dies war sogleich der Preis der Fahne. An der GV 1954 wurde den beiden Gönnern aus Dankbarkeit die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Der

damalige Präsident Willi Grädel konnte der Versammlung ebenfalls die Übernahme der Patenschaft durch den TV Zofingen mitteilen. Für die Fahnenweihe wurde ein OK gebildet, dem Otto Tschamper vorstand.

Die Fahnenweihe musste eine Woche später abgehalten werden als geplant, denn das Wetter war dem freudigen Ereignis nicht gut gesinnt. Obwohl der Himmel am Samstag 29. Mai auch nicht alles versprach, wurde mit einem bunten Unterhaltungsprogramm das Festwochenende begonnen. Am Sonntag, der eigentlichen Fahnenweihe, spielte dann auch das Wetter mit. Die Turner marschierten das letzte Mal unter ihrer alten Fahne den Graben hinauf, um auf der Grenze zu Zofingen die

### ***Fahne 1913***

*Die Turner mit ihrer ersten Fahne 1913*

*Hintere Reihe: König Fritz, Baumann Fritz, Hunziker Fritz, Basler Hans, Baumann Hermann, Werfeli Arthur, Kaufmann Fritz, Schweizer Walter, Bachmann G.; mittlere Reihe: Werfeli Arthur, Fehlmann Rudolf, Stauffer Hans, Kohler Walter, Meyer Albert, Bachmann Emil, König Gottlieb, Stauffer Walter, Bachmann Hans, Tschamper Otto; am Boden: Fretz Gottlieb, Werfeli Hans, Basler Ernst, Baumann Ernst*



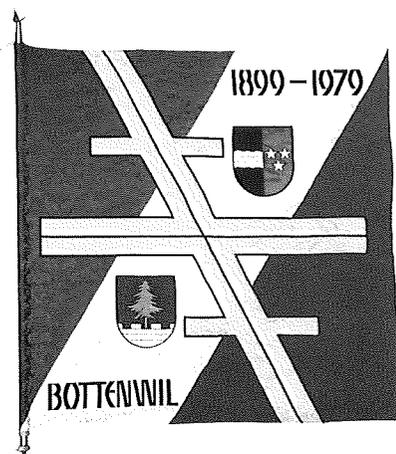
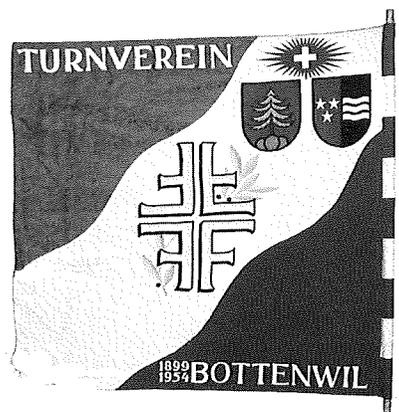


Patensektion mit der neuen Fahne zu empfangen. Nach der Begrüssung marschierte die ganze Turnerschar Richtung Dorf, wo sie vom Musikverein zum Einmarsch empfangen wurde.

Mit einer Rede eröffnete das Gründungs- und Ehrenmitglied Emil Bachmann die Feier. Wer anders konnte die Zeit von den Anfängen des Turnvereins bis in die Gegenwart besser Revue passieren lassen als er.

### ***Die Fahne von 1979***

An der GV 1979 wurde beschlossen, für die einen stark zerfetzten Teil aufweisende Fahne aus dem Jahre 1954, eine neue anzuschaffen. Da es um die Vereinskasse nicht sehr gut stand, kam die Frage der Finanzierung. Der anwesende Carl Hassler gab darauf die Zusicherung, einen grösseren Betrag an die neue Fahne zu bezahlen. Später durften weitere grössere Spenden des Restaurant Pinte, des Restaurant Bären und der Kartonage Hunziker entgegengenommen werden. Weitere kleinere und willkommene Spenden dürfen dabei auch nicht vergessen werden. Dazu kamen die Einnahmen der beiden erstmals durchgeführten Racletteabenden.



*unten links: Fahne 1954*

*unten rechts: Fahne 1979*

*oben: TV Zofingen Präsident Ruedi Baltisberg übergibt die Fahne dem Bottenwiler Fähnrich Fritz Fretz (Graben)*

Somit konnte der Auftrag an die Firma Siegrist erteilt werden, eine neue Fahne herzustellen. Das Sujet dazu entwarf Jakob Baumann, welches vom Vorstand und den Ehrenmitgliedern aus verschiedenen Vorschlägen ausgewählt wurde.

Die Fahnenweihe hatte man am Vortag des Turnerabends angesetzt und so konnte die neue Fahne am Freitagabend dem 26. Oktober entrollt werden. Der lange Applaus zeigte, dass sie Gefallen fand.

### Die Vereinsdresses

Das Gewand der Turner ist seit jeher weiss. Heute sind die Turnerschwinger wohl noch die einzigen, die an offiziellen Wettkämpfen ganz in weiss antreten. Den Nationalturnern ist beim Ringen und Schwingen das weisse T-Shirt vorgeschrieben, im Kunst- und Geräteturnen konnte sich zum Teil die weisse Hose behaupten.

In der heutigen Turnerei bestimmt aber der aktuelle Sportmodetrend die Bekleidung. Zwar bestehen für Wettkämpfe diesbezüglich Vorschriften, diese werden aber laufend angepasst.

Wie man auf den Fotos erkennen kann, trug man in

der Gründerzeit ein weisses Oberteil in der Form eines heutigen T-Shirts, dazu weisse Hosen, die aber nur bis zu den Waden reichten, sowie lange Strümpfe und hohe Schnürschuhe.

Am Bezirksturnfest 1945 in Rothrist waren die Botenwiler die einzigen, die auch die Marschübungen noch in langen Hosen bestritten. Diese waren von Kurzen abgelöst worden.

In dieser Zeit führten die Turner ihre Turnbekleidung im Kofferchen mit und die Reise geschah in normaler Alltagsbekleidung.

Allmählich kamen Turntaschen und Trainingsanzüge auf. Der Gedanke, die ganze Sektion in einen einheitlichen Trainer zu kleiden lag nahe, man hatte auch schon zuvor einheitliche Wettkampfdresses mit Vereinselementen gekauft.

Der erste sogenannte Vereinstrainer wurde 1979 angeschafft.



Alte und neue Fahne wehen über der Turnerschar

1984 löste ihn der Blaue ab. Am Eidgenössischen Turnfest in Winterthur präsentierte man sich im neuen Kleid zusammen mit der Damenriege. Die Damenriege hatte sich gleichzeitig neu gekleidet.

Wurden die ersten beiden Trainer aus eigenen Mitteln finanziert, entschloss man sich für den nächsten Sponsoren zu suchen. Solche Bittgänge sind

wohl nicht Aufgaben um die sich Vereinsvorsteher reissen. Der damalige Präsident Ruedi Zingg brachte aber schon bald eine freudige Nachricht. Ein Sponsor sei gefunden und man brauche für keine weiteren zu schauen. Erich Hofmeier – er betreibt in Bottenwil eine Buchbinderei und Druckweiterverarbeitung – versprach die Kosten vollumfänglich zu übernehmen.

Die Turner wählten einen im Design sehr trendigen Trainer aus. Doch dessen Qualität erwies sich schon bald als mangelhaft und einzelne Exemplare zerfielen schon nach kurzer Zeit. Es wurde auf das ETF Bern 1996 hin ein aktuelles Thema einen Neuen zu beschaffen. Den endgültigen Anstoss gab die Damenriege. Sie fragte an, ob nach dem Mixed-Start am Turnfest nicht gemeinsam ein neuer Trainer beschafft werden sollte.



oben: Erster Trainingsanzug 1979  
unten: ETF Winterthur 1984, Empfang im Dorf

Es konnten einige Sponsoren gewonnen werden und somit mussten die Vereinsmitglieder nur noch einen kleinen Betrag selber übernehmen.

## *Die Riegen*

### *Damenriege*

Die Gründungsversammlung vom 20. März 1938 leitete als Vorsitzender Otto Tschamper. Zwölf Damen erklärten die Absicht, als Aktivmitglied der Damenriege beizutreten. Da der Verein nicht viele



*links: Erich Hofmeier und der Turnverein im neuen Trainer vor dem Firmengebäude.  
unten: Turnverein und Damenriege im Jubiläumsjahr*



Mitglieder zählte, wurde ein Dreivorstand gewählt. Präsidentin wurde Hedy Bachmann, Aktuarin Marie Beer und als weiteres Vorstandsmitglied Trudy Basler. Monatsbeitrag 50 Rp. Die Leitung übernahm Arthur Hausmann, der Verfasser des Gründungsprotokolls. 1939 tritt die Riege dem Schweizerischen Frauenturnverband bei.

1938

*Das Protokoll der Damenriegengründung, von Arthur Hausmann verfasst, schliesst mit den Worten: « Wir alle wünschen dem neuen Verein viel Glück und guten Erfolg. Möge er seinen Mitgliedern das bieten, was sie suchen, Kameradschaft, Freude, Gesundheit! Die Damenriege Bottenwil: Vivat! Crescat! Floreat! Sie lebe! Sie gedeihe! Sie blühe!*

Mutige Damen darf man sie nennen, diese 12 Gründungsmitglieder. Denn turnen und sich öffentlich vorstellen, wurde nicht unbedingt von Frauen erwartet. Stimmen aus der Bevölkerung betitelten diese Sportart als ausgeschämt, zeigte man, trotz mit kornblumenblauen Röckchen und Shorts gekleidet, doch nackte Beine. Einige Eltern und Einwohner sähen ihre Töchter lieber im Gesangsverein als in der Damenriege.

Durchhalten war angesagt, und es hatte sich auch gelohnt. Bald gesellten sich junge Frauen aus Nachbargemeinden dazu. Uerkheimerinnen blieben der DR solange treu, bis sie selber einen Damenturnverein gründeten. Glücklicherweise war man, dass auch immer wieder Wiliberger Frauen den Weg nach Bottenwil fanden.



*Die Damenriege 1950  
Hintere Reihe von l.  
nach r. : Wälti Rosa, Basler  
Edith, Hunziker Heidi,  
Wälti Hanna; vordere  
Reihe : Basler Margrit,  
Basler Lotti, Baumann  
Marie, Baumann Ida, Fretz  
Rita, Baumann Hilda*

Der Stammverein, also die Turner, bestimmten zur Hauptsache den Vereinsablauf, wie z.B. Vereinsleitung, gemeinsame Turnerabende, Theaterspiele, Präsentationen an Dorffesten, Turnfestbesuche und vieles mehr.

Im Jahre 1955 reiste man nach Zürich an das Eidgenössische Turnfest und startete dort an der 80 m Stafette. Auch war damals Schnurball ein Begriff, wo die Bottenwilerinnen eine Gruppe genannt «Züri-Leu» souverän schlugen. Beeindruckend erlebte man auch immer wieder die «Allgemeinen Übungen».

Erfolgreich von einem Turnfest zurückkehren war und ist immer ein Ziel. Dieses Ziel befriedigend zu erreichen, verdankt man zu einem grossen Teil dem eigenen starken Willen, aber auch einer kompetenten Leitung. In den ersten Jahren trainierten Turner und Leiter des Turnvereins die Damenriege und neben Arthur Hausmann, dem ersten Leiter, waren Namen wie Willi Beer, Otto Tschamper, Eugen Hunziker, Willi Grädel und Fritz Baumann manchen bekannt.

*Um 1950*

*Eine Turnerin musste kurzfristig vor der Hauptprobe die Rolle einer erkrankten Theaterspielerin übernehmen. Dank hervorragenden Souffleusen und helfenden Mitspielern brachte man dieses Theater ohne Debakel über die Bühne.*

Im Jahre 1956 wählte der TV Hedi Schweizer-Wälti als erste Leiterin der DR. Hedi Schweizer leitete die Turnerinnen während 14 Jahren und liess sich selber immer wieder an Leiterinnenkursen weiterbilden. Der ganze Turnbetrieb entwickelte sich seit

der Gründung massiv und dabei seien einige Punkte erwähnt.

Geturnt wurde seit jeher am Mittwochabend und wenn immer möglich auf dem Schulhausplatz. Man hielt den Körper fit mit Freiübungen, welche im Takt militärisch gezählt oder mit der Trommel geschlagen wurden. Als Geräte dienten die bestehenden Reck- und Kletterstangen. Jahrelang trainierte man den 80 m Lauf, welcher vom Konsum bis nach dem Gasthof Bären ausgemessen war. Bei schlechtem Wetter fand die Turnstunde im heutigen Gemeindesaal statt. Mit Geräten wie Matten, worauf die Frauen Purzelbäume schlugen oder die ganz Mutigen sogar Überschläge zeigten, einem Pferd, Medizinbällen und Pyramidenstühlen mussten sie zufrieden sein.

Bereits in den 50er Jahren entdeckten die Damen, dass man sich zu Musik viel leichter und eleganter bewegt. Von zackigen Übungen schritt man über zur weicheren Gymnastik. Auch Ballgymnastik gehörte immer wieder in das Programm. Beliebt waren auch Matrosenreigen oder sogenannte Marschballette, welche in Richtung Majoretten gingen. Als Schlussnummer am Turnerabend tanzte der TV mit der DR viele Jahre einen Wiener-Walzer, die Damen in den unvergesslichen, weissen und voluminösen Tüllröcken.

Ab dem Jahre 1970 brachte eine neue Leiterin auch etwas neuen Wind in den Verein. Sie selber war eine gute Geräteturnerin und legte somit auch viel Gewicht in diese Sparte. Von nun an bewunderte man gewagte Sprünge auf dem Trampolin, Übungen am Stufenbarren, Bodenturnen und die in der Turnhalle vorhandenen Schaukelringe werden bis heute rege benutzt. Bis heute wird Schau-

kelringturnen zusammen mit dem TV an den Turnfesten vorgeführt und meistens eine gute Note erturnt.

Des öfteren holte man auch Handgeräte wie Keulen, Reifen, Bälle und auch mal Tambourine aus dem Kasten, um Reigen vorzuführen.

Eine Zeit lang besuchten einige Paare diverse Tanzkurse. Das Ergebnis bewunderten die Gäste jeweils am Turnerabend. Unvergesslich werden Tänze wie Charleston, Steptanz oder Rock'n Roll sein. Mit dieser Entwicklung sind wir beim «Heute» angelangt. Eine junge DR turnt immer noch Mittwochs zu moderner Musik ihre Einturnübungen, ihre Jazz-Gymnastik, auch einmal Streetdance oder übt Gymnastik, um sich am Turnfest zu bestätigen. Seit Neuem ist auch Leichtathletik wieder ein Thema für sie.

Präsidentinnen:

1938–1939	Hedy Bachmann
1939–1942	Frida König
1943–1946	Ida Bachmann
1946	Margrit König
1947–1950	Hilde Baumann
1951–1955	Edith Basler
1956–1957	Alice Basler
1957–1963	Hedi Wälti
1964–1967	Verena Graber-Wälti
1968	Dora Wälti
1969	Rosmarie Basler
1970–1971	Nelly Bachmann
1972	Annemarie Wälti
1973–1976	Edith Stauffer
1977–1979	Brigitte Zumbrunnen
1980–1981	Susanne Wüthrich
1982–1984	Jeannette Frösch
1985–1987	Beatrice Bachmann

1988–1993	Maja Kuhn-Meier
1994–	Käthi Zingg
Leiter/innen:	
1938–1941	Arthur Hausmann
1942–1943	Max Baumann
1944–1946	Otto Tschamper
1946–1949	Ernst Ruf
1949–1953	Fr. Rauber, Ernst Ruf, Willi Hunziker, Eugen Hunziker, Fritz Baumann
1954–1956	Fritz Baumann, Willi Grädel
1957–1969	Hedi Wälti
1970–1979	Verena Wälti
1980–1981	Sonja Bachmann
1982–1983	Beatrice Bachmann
1984	Jolanda Abbühl
1985–1986	Regina Bertschi
1987–1988	Verena Reck-Wälti
1989–1991	André Perrinjaquet
1992–1996	Marlis Bäni-Schweizer
1997–	TK: Simone Wetter-Baumann, Petra Fretz, Martina Fretz-Käser, Silvia Morgenthaler-Hunziker
1999	Manuela Bachmann ersetzt Silvia Morgenthaler-Hunziker
Ehrenmitglieder:	
1986	Verena Reck-Wälti
1993	Sonja Schweizer- Bachmann

### ***Männerriege***

Ernst Basler-Käser, Weihermatt stellte bereits an der Generalversammlung 1930 den Antrag zur Gründung einer Männerriege. Es dauerte dann 20 Jahre bis er zusammen mit Otto Tschamper zur Gründung schritt. Im Einladungsschreiben zur Gründungsversammlung an die älteren Turnfreunde



machten sie auf die Nützlichkeit der Leibesübungen auch im Mannesalter aufmerksam.

13 Männer fanden sich am 23. Dezember 1950 im Vereinszimmer des Schulhauses zur Gründung einer Männerriege ein.

Angesichts der kleinen Riege entschloss man sich für einen dreiköpfigen Vorstand. Als Präsident und Kassier wurde Ernst Basler-Käser, als Aktuar Hans Baumann und als Oberturner und Beisitzer Otto Tschamper gewählt. Erst 1967 kamen zu den drei Vorstandsmitgliedern, zwei weitere dazu. Zwei Jahre zuvor drohte aber Mangels Beteiligung fast die Auflösung der Riege. Es hiess, die Leitung durch Otto Tschamper, der mit seinen weit über 50 Jahren immer noch in beneidenswerter körperlicher Verfassung war, sei für manches auch jüngeres Mitglied zu anstrengend gewesen.

Die erste Turnstunde wurde auf Montag den 15. Januar 1951 festgelegt. In der Versammlung vom 29. Januar des selben Jahres wurden die Statuten und ein Jahresbeitrag von Fr. 7.20 festgelegt.

Nach 17-jähriger Vorstandstätigkeit traten die drei Mitbegründer Ernst Basler, Hans Baumann und Otto Tschamper an der Generalversammlung 1968 zurück.

Neben dem Turnen, welches Körperübungen wie auch Spiele umfasste, stand und steht jedoch das gesellige Zusammentreffen im Vordergrund. Ausmärsche oder Bummel, Vereinsreisen und Hocks gehören zum festen Jahresprogramm. Aber auch schon früh steuerten die Männerriegeler Nummern zum Gelingen der Turnerabende bei. Der Faustball gilt als typische Männerriege Sportart. Und in dieser sind die Bottenwiler zur Zeit Spitze.

Das heisst sie spielen Männer A, die höchste Spielklasse im Kanton.

Der Finanzhaushalt der Riege war stets gesund. Als feste Einnahmequellen gelten heute der jährliche Beitrag des Stammvereins und die Mitgliederbeiträge. Daneben ergaben sich an allerlei Anlässen, als Helfer oder alleinige Betreiber von Festwirtschaften, Einnahmequellen.

Mit ihrer Mitgliederzahl überflügeln sie heute den Stammverein bei weitem. Viele treten der Männerriege als erster Turnerriege bei, kommen also nicht vom Stammverein her.

Präsidenten:

1950–1967	Ernst Basler
1968–1976	Ernst Zingg
1977–1983	Hans Wälti
1984–1990	Jakob Schärer
1991–1996	Fritz Fretz
1997–	Urs Baumann

Oberturner:

1950–1967	Otto Tschamper
1968–1981	Eugen Hunziker
1982	André Perrinjaquet
1983–1992	Karl Schwendemann
1993–1996	Urs Baumann
1997–	Kurt Fretz

Ehrenmitglieder:

1968	Alfred Bachmann
1968	Ernst Basler
1968	Otto Tschamper
1971	Hans Baumann
1981	Ernst Zingg
1982	Eugen Hunziker
1982	Hans Stalder
1984	Hans Wälti
1986	Hans Hiltbrunner
1994	Robert Fretz
1994	Karl Schwendemann

1995	Jakob Schärer
1998	Fritz Fretz
1998	René Häfliger

### ***Muki und Kitu***

Die Initiative zur Gründung eines Muki-Turnens, kam 1982 aus der Damenriege, genauer von Verena Reck-Wälti. Sie leitete dieses auch bis ins Jahr 1992. Ihre Nachfolgerin und heutige Leiterin ist Ursula Rüfenacht-Hunziker.

Nicht vergessen darf man das Kitu als Bindeglied zwischen Muki und Jugendriege. Es wird seit seiner Gründung im Januar 1988 von Birgit Richner geleitet.

Schon diese kleinsten Mitglieder der Turnerfamilie führen dem Turnerabendpublikum alljährlich eine Darbietung vor.

### ***Jugendriege***

Nach dem ersten Weltkrieg wurde die Gründung von Jugendriegen durch die Verbände gefördert, um die Knaben für das Turnen zu begeistern. Auch aus dem Grund, dass das Schulturnen vielerorts ungenügend war. Schulbehörden und Geistliche waren skeptisch eingestellt und vermuteten schlechtere Leistungen in der Schule. Dies trotz klaren Richtlinien, die das Turnen tagsüber und getrennt vom Vereinsleben festlegten.

Im Kreisverband stellte Schöffland 1923 die erste Jugi. 1947 waren es 5, 1967 13 und heute stellen alle 19 Sektionen eine Jugendriege.

An der Generalversammlung vom 16. Januar 1965 beschloss der TV Bottenwil einstimmig eine Jugendriege zu gründen. Als erster Jugendriegenleiter stellte sich Otto Graber zur Verfügung. Als Jugen-

driegenobmann und Gründer einer Riege war einmal mehr Otto Tschamper beteiligt.

Am 7. September 1965 wurde die erste Turnstunde abgehalten und Ende Jahr zählte man 13 Mitglieder. Die Zahl variierte über die Jahre hinweg und heute beträgt die Zahl aller Jugimädchen und Jugiknaben zusammen etwas mehr als 40.

Seit 1971 werden auch J+S Kurse innerhalb der Jugistunden durchgeführt.

War der Besuch der Jugendriege anfänglich für die Kinder unentgeltlich, musste man ab 1976 einen kleinen Beitrag von 5 Fr. verlangen. Heute beträgt dieser 10 Fr.

Am Turnerabend 1975 durfte die Jugi anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens ein Fähnlein in Empfang nehmen.

1992 testet man das Pilotprojekt einer neuen Jugiaufteilung. Am Montag Knaben klein und Mädchen klein getrennt, am Dienstag Geräteturnen gemischt und am Freitag Knaben und Mädchen gross gemischt. Dies erweist sich als gute Lösung und wurde ein Jahr später definitiv beschlossen.

Seit drei Jahren finden sich nur noch Mädchen, die die Jugi mixed am Freitag besuchen.

Die Aufteilung lässt nun zu, Schwerpunkte zu setzen. Während am Dienstag das Geräteturnen im Vordergrund steht, was an Wettkämpfen schon zu allerlei Erfolgen führte, setzt man montags und freitags auf Allround. Badibesuch und Minigolf gehören genau gleich dazu wie Turnen und Spielen in der Halle.

Die Jugireise und der Chlaushock sind dann Anlässe, die alle wieder gemeinsam verbringen, aber auch der Turnerabend, an welchem jeweils jede Riege mindestens eine Nummer beisteuert.

Der Besuch des Kreisjugitages gehört ins Jahresprogramm, 1986 führte man als einziges Mal auch in Bottenwil einen solchen durch.

### ***Mädchenriege***

Die Initiative zur Gründung einer Mädchenriege kam aus der Damenriege. Am 4. Mai 1972 wurde diese ins Leben gerufen. Die Initiatorin und damalige Damenriegeleiterin Vreni Reck-Wälti über-



*Die Jugi bekommt eine eigene Fahne*

Die Mitglieder der Mädchenriege im Gründungsjahr kniend v. L: Maja Keist, Sonja Bachmann, Susanne Wüthrich, Patricia Basler, Maja Meier; stehend v. L: Beatrice Bachmann, Renate Keist, Lisbeth Moor, Brigitte Zimmerli, Silvia Hofmann  
Hinten Mitte : die Leiterin Vreni Reck-Wälti



nahm als erste deren Leitung. Die Mädchenriege ist als Riege dem Turnverein unterstellt, die Leiterinnen werden von der Damenriege gestellt und gewählt.

Jugendriegenhauptleiter:

1965-1969	Otto Graber
1970	Heinz Baumann / Hugo Fretz
1971-1975	Hugo Fretz
1976	Robert Wälti
1977	Bruno Uhlmann
1978–	Jakob Baumann

Mädchenriegeleiterinnen:

1972-1973	Vreni Wälti
1974-1979	Susanne Uhlmann
1980-1981	Beatrice Bachmann
1982-1986	Renate Friedli
1987-1988	Marlis Schweizer
1989-1995	Astrid Maurer
1996–	Manuela Bachmann

Jugiobmann:

1965-1967	Otto Tschamper
1968-1978	Hunziker Eugen
1978-1984	Samuel Hunziker
1985–	Erwin Graber

### **Faustball**

Das Ballspiel italienischen Ursprungs brachte Turnlehrer Carl Walker 1903 von Deutschland nach

Basel. Dort wurde am ETF 1912 den Turnern dieses Spiel als Vorführung präsentiert. 1914 erschien das erste Regelwerk. Das Spiel fand Anklang im Kreis der Turner und wird an den Kreisspieltagen, Kantonspieltagen und als Kantonal- und Schweizermeisterschaft gespielt. Der erste Wettkampf an einem ETF findet unter den vier besten ETV Mannschaften in Zürich 1955, wiederum als Vorführung, statt. 1972 findet der Ausbau in einen Meisterschaftsbetrieb mit Nationalliga A und B, in den Kantonen 1. Liga und tiefer, statt.

Anfänglich spielten die Bottenwiler Faustball um an den Kreisspieltagen mitzumachen. Vier bis fünf Wochen vor diesem Anlass übte man dieses Spiel, ansonsten nicht.

Es ist die Folge einer stetigen Entwicklung, die 1974 den Anfang mit dem erstmaligen Gewinn der Kategorie B am Kreisspieltag fand. Der zum TV gestossene Thomas Riederer, ein Mann mit Nationalliga A Erfahrung, war massgebend daran betei-

ligt. Es folgte 1975 die Teilnahme an der 4. Liga Meisterschaft.

1974

*Beim Faustballtraining auf den Kreisspieltag hin,  
steht der neu zum TV gestossene Thomas  
Riederer – mit den Händen in den Hosentaschen – auf  
dem Spielfeld. In der Annahme, er sei ein Anfänger,  
wird ihm gezeigt wie man spielt. «Ich weiss schon»  
lauteten seine Antworten auf die Anweisungen.  
Im anschliessenden Trainingsspiel hielt Thomas alle  
Bälle, wie und wo sie kamen. «Hast du auch  
schon Faustball gespielt?» – «Ja». – «Wo  
denn?» – «Zürich Alte Sektion, Meisterschaft  
Nationalliga A!»*

Um ausserhalb des eigentlichen Turnbetriebes trainieren zu können, stellte man das Gesuch die Turnhalle montags von 18.30 bis 20.00 Uhr benützen zu dürfen. Der Sieg der 4. Liga Meisterschaft als Neulinge war der Lohn dafür. Man nahm dann



auch an der Hallenmeisterschaft im Winter teil. Ab November 1980 wurde zusätzlich noch am Samstagnachmittag eine Stunde trainiert. Bereits spielen zwei Mannschaften in der 3. Liga. Die eine schafft den Aufstieg in die 2. Liga, die andere kann den Abstieg in die 4. Liga nicht abwenden.

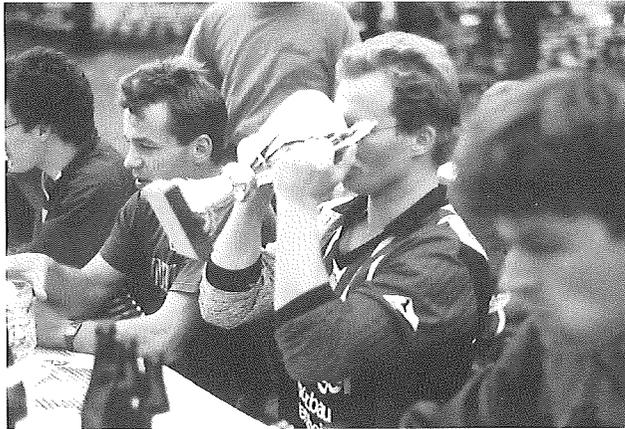
Heute wird nur noch am Donnerstagabend trainiert. Die Spieler stellen eine Mannschaft in der 3. Liga.

Die Faustballe in Bottenwil stellen nicht im eigentlichen Sinn eine Riege dar, obwohl sie heute eine eigene Spielkasse führen, unter sich die Aufgaben teilen und am Donnerstagabend von 19 bis 20 Uhr über eine eigene Trainingszeit verfügen.

Die grössten Erfolge der Bottenwiler Faustballe waren 1990 und 1991 zu feiern.

Als es in der Aufstiegsrunde 1989 zum dritten Mal nicht gelungen war, den Sprung in die 2. Liga zu schaffen, kam der Umstand zu Hilfe, dass eine 2. Liga-Mannschaft nicht mehr für die kommende Saison meldete. Bottenwil rutschte nach. Trotz anfänglichen Sprüchen der Konkurrenten, Bottenwil werde ohnehin wieder absteigen, gingen sie nach der Meisterschaft 1990 als Zweitklassierte in die Aufstiegsreihe. Noch vor dem letzten Spiel stand Bottenwil als Sieger und Aufsteiger in die 1. Liga fest. Leider setzte es 1991 dort nur Niederlagen ab und der Abstieg war nicht zu verhindern. Für einen kleinen Verein wie Bottenwil war, in der 1. Liga spielen zu können, aber ein grosser Erfolg.

*Die 1. Liga Mannschaft von l. nach r. hinten: Peter Wälti, Martin König, Jakob Baumann, Willi König; vorne: Daniel Uhlmann, Markus Uhlmann*



*Kreisspieltag Zofingen 1991, Der Captain mit Pokal*

Der zweite Höhepunkt fand im 1. Liga- Jahr statt. Erstmals wurde man Kreisspieltagsieger in der Kategorie A. Wenn man die Gegner zu dieser Zeit

kannte, wie beispielsweise die 1. Mannschaften Vorderwalds, Staffelbachs oder Safenwils, weiss man, wie dieser Sieg zu werten ist.

Am 10. Juli 1993 führten die Bottenwiler Faustballer den 1. Uerkentaler Faustballcup durch. Die Mitkonkurrenten aus der 2. Liga kämpften um den von der Schreinerei Bolliger aus Uerkheim gespendeten Wanderpreis. Mittlerweile fand schon die sechste Austragung dieses von Peter Wälti ins Leben gerufenen Cups statt.

### ***Frauenturnverein***

Der Frauenturnverein ist nicht – wie die Riegen – dem Turnverein unterstellt, sondern ein eigenständiger Verein. Er darf aber an dieser Stelle keinesfalls



*Der Frauenturnverein*

weggelassen werden, stellt er doch ein wichtiges Glied in der Bottenwiler Turnerfamilie dar.

1970 entschlossen sich etwa 20 Frauen einen selbständigen Frauenturnverein zu gründen. Teils waren es Einwohnerinnen von Bottenwil und Umgebung, teils Frauen aus der Damenriege, welche aus familiären oder gesundheitlichen Gründen nicht mehr öffentlich auftreten, kein Geräteturnen und nicht mehr an Turnfesten und Turnerabenden mitmachen wollten.

Dem neu gegründeten Verein prophezeiten böse Zungen die kurze Lebensdauer einer Eintagsfliege. Zu erwähnen ist aber, dass diese Fliege inzwischen 29 Jahre zählt und nicht vom Sterben bedroht ist.

Interessant ist, dass die Dispens von Auftritten nicht sehr lange anhielt. Schon bald kristallisierte sich eine Gruppe Frauen heraus, welche mit Reigen an Turnerabenden die Besucher erfreute, oder mit Fitness- oder Plauschparcours am Kriesspieltag mitmachten. Die Leiterinnen des FTV Bottenwil bieten der etwas reiferen Frau ein gesundes, wertvolles Turnen an, welches viel Gymnastik, Fitness, Aerobic und spezielle Übungen für Bauch, Rücken und Po beinhaltet. Auch werden hie und da Velofahren, Vita-Parcour, Schwimmen, Wandern und gemütliche Hocks sehr genossen.

Auf der Mitgliederliste stösst man erneut auf den Namen Hedi Schweizer-Wälti. Sie war die erste Vorturnerin des Frauenturnvereins und widmete sich anschliessend besonders dem Seniorenturnen. Und auch heute ist sie noch in der Abteilung Alter und Sport als Leiterin aktiv. Hedi Schweizer-Wälti wurde erstes Ehrenmitglied des Frauenturnvereins Bottenwil.

## Der Turnverein und seine Beziehungen

Heute ist der Turnverein ein fester Bestandteil der Dorfkultur und in der Vielfalt der Riegen machen Grosse und Kleine aus der ganzen Bevölkerung mit.

Dass dies nicht immer der Fall war, berichtete der Gründer Emil Bachmann:

«Über das Verhältnis zur Dorfbevölkerung in den Anfängen kann nicht nur Gutes berichtet werden. Der Verein hatte es ziemlich schwer, die Sympathien aller Bevölkerungskreise zu gewinnen. Abschätziges Äusserungen hörte man viele. Wenn ein Bubenstreich passierte, war der Turnverein daran schuld, und doch waren die Turner eine kleine Minderheit. Mit eiserner Disziplin, die manchem oft schwer fiel, hat der Verein an sich und seinen Mitgliedern gearbeitet. Da gab es keine Wirtschaftshockerei nach der Turnstunde, keine Ausschweifungen und Allotria. Die Vereinsleitung fühlte sich für die jugendlichen Turner gegenüber den Eltern der Mitglieder verantwortlich. Der Turnverein hat es erreicht, dass die Antipathie sich im Laufe der Zeit in ein Wohlwollen verwandelt hat. Der Turnverein wurde zu einem geachteten Glied der Gemeinde.

Vom Eidgenössischen Turnfest in Bern 1906 kehrten wir mit zwei Kränzen heim, einer für das Sektionsturnen und der zweite für den Turnfahrtenwettkampf. Freunde in Zofingen gaben uns die Freischarenfahne heraus, an die wir die errungenen Kränze hefteten, und so zogen wir in Bottenwil ein. Der damalige kalte Empfang in Bottenwil ist im Protokoll speziell erwähnt. Im Graben empfing uns unser einziges Passivmitglied Jakob Gra-

ber mit Böllerschüssen, im Dorf gesellten sich für den Umzug Vorstadt-Gallihubel-Dorf zu dem Verein nur einige wenige Schulkinder. Das war der Empfang vom Eidgenössischen Turnfest 1906. Im Jahre 1913 war dann der Empfang der Turner mit dem erstmals kranzgeschmückten Vereinsbanner vom Kantonaltturnfest in Brugg ein besserer, und seither erlebte die Sektion jeweils eigentliche Freudenkundgebungen.»

Die Herkunft der Mitglieder beschränkte sich nicht nur auf Bottenwil. Schon bald traten auch Bottensteiner und Wiliberger dem Verein bei. Heute kommen die Mitglieder aus verschiedensten Gemeinden, bedingt durch den Wegzug. Doch die meisten traten als Ortsansässige dem Verein bei.

Ein gutes Verhältnis haben die heutigen Bottenwiler Dorfvereine. Fragen, wie etwa die Hallenbenützung, werden in gegenseitigem Einvernehmen gelöst. Sicher trägt die Präsidentenversammlung der Dorfvereine auch ihren Teil dazu bei.

.....  
1950

*An der Generalversammlung kam aus der  
Versammlung der Antrag, den Wilibergern, auf Grund  
ihres weiten Weges, die Absenzengrenze zu erhöhen.*

*Dieser Antrag wurde verworfen, da auch der  
austretende Werner Aellig, ein sehr fleissiger und guter  
Turner aus Wiliberg, sich dagegen aussprach.*  
.....

Die Beziehungen zu anderen Turnvereinen in der Umgebung wurden seit jeher gepflegt. Mit Uerkheim unterhält man seit je neben der nachbarlichen Freundschaft auch eine gesunde Rivalität.

1960

*Die Bottenwiler standen am Kreisturnfest in  
Vordemwald als grosse Anwärter auf den Sieg in der  
3. Kategorie fest. Dies nach der Tagesbestnote in den  
Marsch- und Freilübungen und einer Bestleistung  
im 80 m Lauf.*

*Es stand noch das entscheidende Barrenturnen aus.  
Ein Uerkner wollte nun einem wartenden Bottenwiler  
Turner ein Bier bezahlen. Dieser wurde aber von  
erfahrenen Bottenwilern zurecht gewiesen, die darin  
eine Finte erkannten. An diesem schwülen Julitag  
hätte wohl das hastig getrunkene Bier seine  
berauschende Wirkung voll entfaltet und den  
Bottenwilern den Kategoriensieg gekostet.*

Das Schlussturnen war immer wieder eine Möglichkeit, Beziehungen zu wecken. Aus diesen ergaben sich weitere gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel das gemeinsame Skiweekend mit Safenwil.

Die Turnhallenrenovation 1989 führte dazu, dass man für Alternativen auswärts schauen musste. Es ergab sich, dass man dienstags nach Reitnau, am Freitag nach Zofingen durfte. So knüpfte man neue Kontakte über beide Hügelzüge hinweg. In Zofingen gesellte man sich zu der kleinen Gruppe um Peter Brühlmann, die das eigentliche Überbleibsel des TV Zofingen im herkömmlichen Sinne darstellt, an.

Dieser Kontakt ist eigentlich noch die letzte Beziehung zur Patensektion Zofingen, sieht man von der Leichtathletikgruppe des TV Zofingen ab, in der Bottenwiler mitmachen.

Beziehungen zu anderen Turnvereinen entstanden auch durch den Weg- oder Herzug von Mitgliedern zu deren Vereinen.

## • **Kreisturnverband Zofingen**

1918

*Der Kreisverband sagt das Einzelwettturnen in Küngoldingen wegen grassierender Grippe ab.*

Als Mitglieder im Kreisvorstand wirkten Emil Bachmann (1921–1924), Otto Tschamper (1935–1944), Matter Ernst (1948–?) und Jakob Baumann (seit 1994) mit.

Emil Bachmann wurde 1924, Otto Tschamper 1944 zum Ehrenmitglied des Kreisturnverbandes gewählt.

## • **Präsidenten und Oberturner**

Präsidenten:

1899	Berner Adolf
1900–1901	Leuenberger Jakob
1902–1909	Bachmann Emil
1910–1911	Meyer Albert
1912	Bachmann Hans
1913–1914	Meyer Albert
1915–1917	Bachmann Hermann
1918–1920	Baumann Arnold
1921–1923	
1924–1927	Tschamper Otto
1928–1931	Bachmann Alfred
1932–1945	Tschamper Otto
1945	Baumann Max
	Basler Ernst
1946–1949	Basler Ernst
1950–1952	Marti Hans
1953–1956	Grädel Willi
1957–1959	Hunziker Eugen
1960–1962	Hunziker Arnold

1963	Graber Rudolf
1964–1965	Fretz Fritz (Graben)
	Graber Otto
1966–1967	Graber Otto
1968–1970	Fretz Fritz (Winkel)
1970–1971	Baumann Andreas
1972–1974	Fretz Robert
1975–1978	Graber Erwin
1979–1982	Wälti Robert
1983–1985	Müller Stephan
1986–1991	Wälti Peter
1992–1996	Zingg Ruedi
1997–	Schaub Hansueli

Oberturner:

1899–1901	Brauck Traugott
1902–1903	Gerber Fritz
1904	Speck Karl
1905	Baumann Adolf
1906–1909	Bachmann Emil
1910–1912	Meyer Albert
1913	Kohler Walter
1914–1915	Meyer Albert, Bachmann Hermann, Werfeli Hans, Kaufmann Fritz
1916–1918	Bachmann Emil
1919	Suter Paul
1920	Bachmann Emil
1921	Bachmann Emil, Basler Ernst
1922	Bachmann Emil
1923	Bachmann Emil, Basler Ernst
1924–1925	Basler Ernst
1926	Stäheli Eduard
1927–1932	Tschamper Otto
1933–1934	Müri Arthur
1935–1939	Tschamper Otto
1940	Tschamper Otto
1941–1943	Fretz Julius
1944	Baumann Max, Fretz Julius
1945	Fretz Julius, Beer Willi
1946	Beer Willi, Matter Ernst

1947	Matter Ernst
1948	Matter Ernst, Ruf Ernst
1949–1952	Ruf Ernst
1953–1956	Kaufmann Walter
1957	Fretz Willi
1958–1963	Kaufmann Walter
1964–1967	Graber Rudolf
1968–1970	Hirsbrunner Christian
1971–1980	Fretz Hugo
1981–1991	Baumann Jakob
1992–1996	König Willi
1997–	Wälti Thomas

1930	Meyer Albert
1936	Bachmann Alfred
1942	Fehlmann Hans
1944	Werfeli-Raschle Adolf
1954	Burger Gottlieb Maurer Hans
1958	Hunziker Hans
1965	Hunziker-Schenk Eugen
1966	Kaufmann-Oeschger Walter
1973	Hunziker-Penasa Samuel
1983	Baumann-Hunziker Hans
1984	Fretz-Schüttel Hugo
1988	Wälti Robert
1989	Fretz-Züfle Kurt
1992	Baumann-Christen Jakob Zumbrunnen-Käser Beat
1995	Wälti Peter

## *Ehrenmitglieder*

Ehrenpräsidenten:

1944	Tschamper Otto
1978	Hunziker-Schenk Eugen

Ernennung:

1909	Bachmann-Bachmann Emil
1918	Bachmann Hans Baumann-Maurer Fritz
1926	Basler-Käser Ernst
1927	Basler-Basler Fritz
1929	Tschamper Otto



Herausragende Turnerpersönlichkeiten in der Geschichte des TV Bottenwil waren sicher Emil Bachmann und Otto Tschamper. Dabei soll aber die Leistung all der Anderen, die ihre Kraft und Freizeit für den Verein aufbrachten, nicht minder gewertet werden.

Emil Bachmann war Mitbegründer des Vereins und übernahm drei Jahre nach der Gründung das Amt des Präsidenten. Dieses führte er acht Jahre aus.

*Die Ehrenmitglieder des Turnvereins Bottenwil 1999  
Hinten von l. nach r.:  
Wälti Peter, Fretz Kurt,  
Zumbrunnen Beat,  
Baumann Jakob;  
vorne von l. nach r.:  
Fretz Hugo, Kaufmann  
Walter, Hunziker Eugen,  
Hunziker Samuel;  
es fehlen:  
Baumann Hans, Hunziker  
Hans, Wälti Robert*

Als Oberturner diente er elf Jahre dem Verein, während vier Jahren war er gleichzeitig Präsident. 1909 ehrte man ihn mit der Ehrenmitgliedschaft. Sein Wirken beschränkte sich nicht nur auf den Dorfverein, er war auch vier Jahre Vorstandsmitglied des Kreisturnverbandes Zofingen. Dieser

verlieh ihm 1924 die Ehrenmitgliedschaft. Als Festredner richtete er sich mit markanten Worten an seine Zuhörer.

Otto Tschamper trat als 15jähriger Mitturner dem Verein bei. Als Aktivturner blieb er dem Turnverein bis zum ETF Bern 1947 treu, das für ihn im Alter von 49 Jahren der Abschluss seiner Aktivkarriere war. 18 Jahre hatte er das Amt des Oberturners, 12 Jahre das des Präsidenten ausgeführt. Er war also 34 Jahre lang Aktivturner und während 22 Jahren ununterbrochen im Vorstand. Dazu kommen noch 10 Jahre Kreisvorstand. 1929 erhielt er die Ehrenmitgliedschaft des Stammvereins und 1944 die des Kreisverbandes. Im gleichen Jahr ernannte man ihn

zum ersten Ehrenpräsidenten des Turnverein Bottenwil. Auch nach seiner Zeit als Aktivturner liess sein Interesse und Einsatz für die Turnerei nicht nach und so war er auch massgebend an der Gründung der Männer-, Damen- und Jugendriege beteiligt. Otto Tschamper prägte über ein halbes Jahrhundert die Vereinsgeschichte bis er 1973 im Alter von 75 Jahren verstarb.

Der Gründer Emil Bachmann schrieb 1949 über ihn: «Vor allem hat Otto Tschamper die Turnerideale allen Stürmen zum Trotz immer wieder hochgehalten und dem Turnverein Bottenwil den Stempel aufgedrückt und ihm in unermüdlicher Ausdauer Weg und Ziel gewiesen.»

## *Nachwort*

Dass es einige Zeit in Anspruch nehmen wird, sich ein Bild über 100 Jahre Vereinsgeschichte zu machen, diesem waren wir uns bewusst, als wir uns nach der Generalversammlung 1998 als Chroniker-schaffer(in) zusammen fanden. Es zeigte sich aber, dass die eineinhalb Jahre, die wir uns Zeit gaben, ausgeschöpft werden mussten um ein uns zufriedenstellendes Resultat zu erhalten. Klar, dass wir uns während dieser Zeit nicht voll dieser Chronik widmen konnten und unseren alltäglichen Pflichten nachgehen mussten. Wie ein Labyrinth kam es uns vor, stellten doch die während der Nachforschungen stetig neu auftauchenden Schriftstücke, Bilder und Erinnerungen alter Turner und Turnerinnen, immer wieder neue Seitengänge dar, die es zu erforschen gab. Obwohl uns die vorhandenen Dokumente einen fast lückenlosen Rückblick verschafft haben, können wir nicht in Anspruch nehmen, alles und jeden erwähnt zu haben.

Die Chroniken des Gründers Emil Bachmann zum 40. und 50. Jubiläum halfen uns enorm, ist doch aus den Anfängen des Vereins kein Zeitzeuge mehr

zu finden. Wir versuchten, seine Chroniken in die aktuelle einzuflechten und zu ergänzen. So möchten wir nachkommenden Verfassern den Grundstein legen, die weitere Vereinsgeschichte anzufügen.

Dank gehört allen denen, die uns geholfen haben die vergangene Vereinsgeschichte zu erforschen und uns persönliches Material zur Verfügung stellten.

An dieser Stelle möchten wir speziell den unzähligen Gönnern des Turnvereines über die ganze Vereinsgeschichte hinweg danken. Leider konnten nicht alle erwähnt werden. Dies soll in keiner Weise eine Wertung bedeuten, da jede, noch so unbedeutend scheinende Zuwendung seinen Teil dazu beigetragen hat, den Verein zu erhalten.

Wir hoffen dem Leser eine kurzweilige Lektüre geboten zu haben.

*Jann Grädel  
Lotti Zahm- Frösch  
Daniel Fretz*